

Das ChinaContact-Special

»In China leben und  
arbeiten – 100 Fragen &  
100 Antworten«

entstand in Zusammenarbeit  
mit dem German Centre for  
Industry and Trade, Peking,  
und dem German Centre for  
Industry and Trade, Shanghai.



**GERMAN CENTRE**  
FOR INDUSTRY AND TRADE  
**BEIJING**

German Centre for Industry and  
Trade Beijing  
Unit 1111, Landmark Tower 2  
8 North Dongsanhuan Road  
Peking 100004, VR China  
Telefon 0086 10 / 65 90 69 19  
Fax 0086 10 / 65 90 77 68  
beijing@germancentre.org.cn  
www.germancentre.org.cn



**GERMAN CENTRE**  
FOR INDUSTRY AND TRADE  
**SHANGHAI**

German Centre for Industry and  
Trade Shanghai  
88 Keyuan Road, Pudong  
Zhangjiang Hi-Tech Park  
Shanghai 201203, VR China  
Telefon 0086 21 / 28 98 68 88  
Fax 0086 21 / 28 98 68 92  
info@gcshanghai.com  
www.germancentreshanghai.com

**CHINA CONTACT**  
www.owc.de

ChinaContact  
Ritterstraße 2 B, 10969 Berlin  
Telefon 030 / 61 50 89 26  
Fax 030 / 61 50 89 27  
china-contact@owc.de  
www.owc.de

Erscheinungstermin: Juli 2015  
Vervielfältigung und auszugsweise Wiedergabe ist  
nur unter Angabe der Quelle gestattet. Die Ant-  
worten wurden sorgfältig recherchiert, für Irrtümer  
oder Unterlassungen wird jedoch keine Haftung  
übernommen.

# In China leben und arbeiten – 100 Fragen & 100 Antworten

*Ein ChinaContact-Special in Zusammenarbeit  
mit dem German Centre for Industry and Trade,  
Peking, und dem German Centre for Industry  
and Trade, Shanghai*

## Themen:

- 34 Wirtschaftspolitik
- 34 Standorte und Investitionszonen
- 38 Unternehmensgründung
- 38 Investitionen und Handel
- 40 Finanzierung
- 43 Recht und Steuern
- 46 Personalbeschaffung und -führung
- 50 Informationsbeschaffung und Ansprechpartner
- 52 Alltag in China

**Hinweis:** Die »100 Fragen & 100 Antworten« erscheinen mit dieser Ausgabe in zehner überarbeiteter Auflage. Sie sollen Einsteiger im China-Geschäft darauf aufmerksam machen, welche Fragen bei einem Engagement in China gestellt werden müssen und erste Antworten für Entscheidungen geben. Eine fundierte Beratung kann dies aber nicht ersetzen.

## WIRTSCHAFTSPOLITIK

- **Wie entwickelt sich die chinesische Wirtschaft und welche Akzente werden in der Wirtschaftspolitik gesetzt?**

Seit etwa zwei Jahren wächst die chinesische Wirtschaft nicht mehr wie in der Vergangenheit gewohnt im zweistelligen Bereich. 2014 stieg das Bruttosozialprodukt im Vergleich zum Vorjahr um knapp über sieben Prozent, für dieses Jahr wird ein Wachstum von etwa sieben Prozent vorhergesagt. Laut Ministerpräsident Li Keqiang ist das Land damit in eine Phase der »neuen Normalität« eingetreten. Das bedeutet gleichzeitig, dass neue Akzente in der Wirtschaftspolitik gesetzt werden. Mehr denn je geht es darum, die Wirtschaft effizienter zu machen, die Innovation zu stärken und die Wertschöpfung der einheimischen Produktion zu steigern. Auf der diesjährigen Tagung des Nationalen Volkskongresses brachte es Li Keqiang auf die Formel, China im kommenden Jahrzehnt von einem »großen« zu einem »starken« Produzenten zu machen. Das sind auch Reaktionen auf die veränderte globale Wirtschaftssituation – die chinesische Wirtschaft soll international wettbewerbsfähiger werden. Zudem zielen Liberalisierungsschritte in der Wirtschaft auf die Stärkung des Marktes, dem anders als bisher eine »entscheidende« Bedeutung zukommen soll, und zwar in allen Wirtschaftsbereichen. Gefordert wird außerdem, kleinen und mittleren Unternehmen mehr Chancen im Markt zu öffnen, unter anderem mit besserem Zugang zu Finanzierungen. Gleichzeitig sollen der Staat verschlankt und wichtige Entscheidungskompetenzen auf lokale Ebenen verlagert werden.

- **Was steckt hinter der »Strategie China 2049«?**

Die Strategie beschreibt das langfristige Ziel für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes. Im 100. Jahr der Gründung der Volksrepublik China soll das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf der Bevölkerung das durchschnittliche Niveau der entwickelten Länder erreichen. Das heißt, 2049 müsste China ein BIP von 155,5 Billionen US-Dollar erwirtschaften oder knapp ein Viertel des weltweiten BIP. Im Vergleich zu 2014 bedeutet dies eine 15-fache Steigerung.

- **Auf dem Weg dahin steht die Strategie »Made in China 2025«. Was ist damit gemeint?**

»Made in China 2025« ist die chinesische Innovationsstrategie für die Industrie. Dahinter stecken dieselben Ideen wie bei der deutschen

»Industrie 4.0« als neue Etappe in der industriellen Produktion, die sich auf Innovation, hohe Effizienz und Automatisierung stützt.

- **Die Regierung hat der Korruption den Kampf angesagt. Was heißt dies genau?**

Die Korruption zu bekämpfen ist eines der wichtigen Anliegen von Staats- und Parteichef Xi Jinping, wobei er betont, auch die »Tiger« rückten ins Visier der Überwachung. Allein 2014 wurden gegen mehr als 70.000 Beamte Untersuchungen wegen Korruption eingeleitet. Es entsteht aber der Eindruck, dass die Ursachen für die Korruption nicht wirklich an den Wurzeln gepackt und zum Teil mit der »Keule Korruption« unliebsame Personen entfernt werden. Eine strikte Straffung von Abläufen in der Verwaltung, klare Abgrenzung von Kompetenzen bei Entscheidungen sind notwendig, um der Korruption einen Riegel vorzuschieben. Für das tägliche Geschäft bedeutet die Kampagne, einerseits Compliance-Regeln sehr genau einzuhalten, andererseits aber auch, dass wichtige Ansprechpartner von einem Tag auf den anderen nicht mehr zur Verfügung stehen. Derzeit herrscht viel Unsicherheit in der Verwaltung und auch bei Staatsunternehmen – keiner will eine falsche Entscheidung treffen.

- **Welche Ziele verfolgt China mit seinen jüngsten Initiativen für mehr regionale Integration?**

Auf dem Peking Gipfel der Apec-Länder im vergangenen Herbst hat China mit einer Reihe von Initiativen den Willen gezeigt, mehr Verantwortung in der internationalen Entwicklung zu übernehmen. Dazu gehören die Vorschläge, als Gegenstück zur Transpazifischen Partnerschaft eine Apec-Freihandelszone zu bilden sowie mehr in den Ausbau der asiatischen Infrastruktur als Voraussetzung für das Wachstum in Asien zu investieren. Dafür hat China die Gründung einer Asiatischen Infrastrukturinvestmentbank (AIIB) angeregt, an der sich mehr als 50 Länder beteiligen werden und die Ende dieses Jahres ihre Arbeit aufnehmen wird. Gleichzeitig ist China bereit, in die infrastrukturelle innerasiatische Anbindung und darüber hinaus zu investieren. Dafür steht die Wiederbelebung der Seidenstraße, für die China einen Seidenstraßenfonds aufgelegt hat. Mit den Vorhaben will das Land der eigenen Wirtschaft neue Impulse verleihen, gleichzeitig aber auch die Rolle Asiens in der Weltwirtschaft stärken. ■

## STANDORTE UND INVESTITIONSZONEN

- **Welche Prioritäten werden in der regionalen Entwicklung gesetzt?**

Chinas Osten ist aufgrund der frühen außenwirtschaftlichen Öffnung und der dadurch entstandenen Infrastruktur deutlich weiter entwickelt als Zentral- und Westchina. Die Orientierung in Richtung der Küstenstädte nimmt nicht ab, trotzdem werden auch die Provinzhauptstädte und regionalen Zentren zunehmend als Standorte und Absatzmärkte interessant. Mit der vor einigen Jahren gestarteten »Go West«-Kampagne versucht die chinesische Regierung, durch Infrastrukturausbau und Investitionsanreize die Entwicklung Westchinas zu beschleunigen. Ziele sind eine ausgeglichene soziale Entwicklung des Landes und eine Verbesserung des allgemeinen Lebensstandards im ganzen Land.

Rund um Peking steht eine vertiefte Integration mit den Provinzen Hebei und der regierungsunmittelbaren Stadt Tianjin im Mittel-

punkt wirtschaftspolitischer Regional- und Infrastrukturförderung. Bis 2020 soll dort das drittgrößte Industriezentrum des Landes entstehen und die Hauptstadt damit noch mehr zu einem zentralen Wirtschaftsstandort entwickelt werden. Weitere Städtecluster sind im Jangtse- und im Perlfussdelta sowie in der Region Chengdu-Chongqing geplant.

- **Wie spiegeln sich diese Entwicklungen im Engagement deutscher Unternehmen in China wider?**

Nach wie vor fließen die meisten deutschen Investitionen in die Regionen Peking, Shanghai und Kanton. Von diesen Standorten können durch die sehr gute Infrastrukturanbindung über Flüge und Hochgeschwindigkeitszüge die häufig über das ganze Land verteilten Kunden zeit- und kosteneffizient erreicht werden. Besonders die Hauptstadt hat sich in den vergangenen Jahren von einem Verwal-

tungszentrum zum zentralen Industriestandort Nordchinas entwickelt. Viele Firmen, unter anderem aus den Bereichen Medizintechnik, Automobil, Verkehr oder Energiewirtschaft, haben sich dort in direkter Nachbarschaft zu Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung, aber auch zu Banken und Staatsunternehmen angesiedelt. Häufig bietet eine erfolgreiche Positionierung als Zulieferer von Staatsunternehmen eine neue strategische Dimension der Marktentwicklung in China wie auch in internationalen Drittmärkten für kleine und mittelständische deutsche Unternehmen.

- **Was ist bei der Standortentscheidung grundsätzlich zu beachten?**

Die Erreichbarkeit von Abnehmerindustrien sowie die regionale Verfügbarkeit von Zulieferern bei komplexen Produktionsstrukturen sind die wichtigste Grundlage der Standortentscheidung. Hohe Logistikkosten können schnell zum Preisnachteil werden. Neben der zuverlässigen Verfügbarkeit von Energie ist auch das Angebot an qualifiziertem Personal von großer Bedeutung. Verkehrsanbindung, Lebenshaltungskosten und Lebensqualität sind ebenfalls wichtige Aspekte. Die Möglichkeit, regionale Förderungen und Steuervergünstigungen in Anspruch zu nehmen, sollte nur ein zweitrangiges Kriterium sein. Jede Firma sollte selbst prüfen, ob sie die Voraussetzungen für Vergünstigungen erfüllt. Wichtig sind die Bestimmungen des Investitionslenkungs-katalogs der Regierung, mit dessen Hilfe eine Lenkung der ausländischen Investitionen in einzelne Regionen angestrebt wird. China arbeitet an einer Verlagerung vom bisherigen quantitativen industriellen Wachstum zum qualitativ hochwertigen, ressourcenschonenden Wachstum. Im Vergleich zum Investitionskatalog von 2011 werden in der aktuellen Version die Einschränkungen von ausländischen Investitionen vereinfacht und die Anzahl von eingeschränkten Industrien von 79 auf weniger als die Hälfte reduziert.

Rechtliche Rahmenbedingungen, insbesondere deren Auslegung beziehungsweise Anwendungspraxis, können sich außerdem jederzeit kurzfristig ändern. Allein aufgrund der sprachlichen Barriere gibt es in China oft Schwierigkeiten beim Zugriff auf grundlegende Informationen. Besonders Mittelständler sind daher auf ein starkes Netzwerk angewiesen, um nicht den Überblick zu verlieren.

- **Welche Bedeutung haben Industriezonen und regionale Cluster?**

Branchenspezifische Cluster-Zonen genießen besondere Aufmerksamkeit der Regierung und entstehen derzeit landesweit. Sie verfügen meist über eine gute Anbindung an das Transportsystem und werden von der Regierung durch Steuererleichterungen und durch Investitionen in Forschung und Entwicklung gefördert. Neben neuen Entwicklungszonen, beispielsweise in Qingdao, Jiading, Kunshan, Jiangsu und Nantong, bleiben auch die Regionen Peking und Shanghai durch gleich mehrere Entwicklungszonen attraktiv. So bietet beispielsweise die Region um Taicang im Nordosten von Shanghai gute Entwicklungsmöglichkeiten. Bereits mehr als 200 deutsche Unternehmen haben sich dort angesiedelt. Die in den äußeren Stadtbezirken Pekings eingerichtete Beijing Economic and Technological Development Area besitzt ebenfalls den Rang einer staatlichen Entwicklungszone und beheimatet mehr als 4.500 Unternehmen, viele davon aus dem Industriesektor. Vor der Wahl einer Industriezone sollten die angebotenen Vorzüge und die effektiv umsetzbaren Vorteile gründlich überprüft werden.

- **Können Industriezonen eigene Regelungen erlassen, um für Investoren attraktiver zu werden?**

In China können Industriezonen generell eigene Regelungen umsetzen, um für Investoren attraktiver zu werden, dies aber nur mit Erlaubnis der zuständigen Regierung. Nach Unterzeichnung des Doppelbesteuerungsabkommens im März 2014 kündigte das chinesische Ministerium für Finanzen zusammen mit dem chinesischen Bundesamt für Finanzen bevorzugte Steuersätze unter anderem für die Guangdong Hengqin New Area, die Fujian Pingtan Comprehensive Experimental Area und die Qianhai Shenzhen-Hong Kong Modern Service Industry Cooperation Zone an.

Der bevorzugte Steuersatz wird allerdings nicht allen Unternehmen gewährt, die sich in den genannten Zonen ansiedeln. Nur bestimmte Industriebereiche und Unternehmen, deren Geschäft zu mindestens 70 Prozent aus den geförderten Industrien stammt, können vom vergünstigten Steuersatz Gebrauch machen. Die begünstigten Industrien sind beispielsweise Unternehmen der sogenannten »High and New Technologies«, Unternehmen, die in der Forschung und Entwicklung in den Bereichen Medizin, Wissenschaft und Bildung tätig sind, Unternehmen der Kultur- und Kreativbranche sowie Logistik- und Informationsdienstleister.


**B D A E**
*Mit Sicherheit ins Ausland!*

**IHR NEUES  
PROJEKT IN ASIEN  
IST UNSER  
SPEZIALGEBIET**

**SEIT  
20 JAHREN  
PROFI BEI  
MITARBEITER-  
ENTSENDUNGEN  
NACH ASIEN**

**WIR KENNEN  
DIE FALLSTRICKE  
UND ERARBEITEN  
MASS-  
GESCHNEIDERTE  
LÖSUNGEN**

**–  
FÜR EIN  
REIBUNGSLOSES  
EXPAT-  
MANAGEMENT**

**WWW.BDAE.COM**

• BDAE GRUPPE •  
KÜHNEHÖFE 3  
22761 HAMBURG  
FON +49-40-30 68 74-0  
FAX +49-40-30 68 74-90  
info@bdae.com  
www.bdae.com

Darüber hinaus ist zu beachten, dass bei Unternehmen, die auch Geschäftsbereiche außerhalb der begünstigten Regionen haben, nur die Unternehmensteile in den Genuss der Steuererleichterungen kommen, die in der entsprechenden Zone liegen. Für die Unternehmensteile, die sich außerhalb der Zonen mit niedrigerem Steuersatz befinden, gelten die reduzierten Steuersätze nicht.

Deutsche Unternehmen sollten zudem berücksichtigen, dass der günstige Steuersatz möglicherweise zu einer deutschen Hinzurechnungsbesteuerung führen kann. Das ist im Einzelfall zu prüfen und es empfiehlt sich, einen Berater einzuschalten.

- **Zunehmend entstehen auch »deutsch-chinesische« Industrieparks. Wie »deutsch« sind diese Parks?**

Im Oktober 2014 haben der chinesische Premier Li Keqiang und die deutsche Kanzlerin Angela Merkel in Berlin gemeinsam einen Aktionsplan für die deutsch-chinesische Zusammenarbeit veröffentlicht. Unter dem Motto »Innovation gemeinsam gestalten« wurde dabei die strategische Partnerschaft bekräftigt. Im Aktionsplan stehen mehr als 200 konkrete Vorschläge zur Zusammenarbeit, Projekte und Aktionsschritte, die sich auf 20 definierte Gebiete der chinesisch-deutschen Zusammenarbeit beziehen. Es ist das bisher inhaltsreichste Dokument für die chinesisch-deutsche Kooperation. Geplant ist ein innovatives System von Industrieparks, in denen Partei, Regierung und Firmen gemeinsam an der Realisierung der Industrie 4.0 arbeiten. Aber auch Modelle zur Energieeinsparung und die Prävention von Umweltverschmutzung sind im Blick.

Es gibt viele unterschiedliche »deutsch-chinesische« Industrieparks im Land. Einige der Zonen pflegen eine engere Zusammenarbeit mit deutschen Institutionen. Manche scheinen das Wort »deutsch« eher nur im Namen zu tragen. Daher ist es schwierig, eine Antwort zu finden, die für alle derartigen Industrieparks zutrifft.

- **Welche Trends der Urbanisierung sind zu beobachten und welche Chancen bietet dies deutschen Unternehmen?**

Für die chinesische Regierung ergibt sich aus der intensiven Binnenmigration und dem Boom der Megastädte mit mindestens zehn Millionen Einwohnern ein großes Potenzial für nachhaltiges und gesundes Wirtschaftswachstum. Die Regierung treibt die Urbanisierung bewusst voran, um die Binnennachfrage anzukurbeln und das Entwicklungsgefälle im Inland zu verringern. Die Vororte von Megastädten werden verstärkt ausgebaut, um die Menschenmassen der Innenstädte besser zu kanalisieren. Die Regierung hat zudem zahlreiche Programme gestartet, um Investoren in den Westen Chinas zu locken und den Ausbau und

die Stärkung der Infrastruktur in diesem Teil des Landes weiter voranzutreiben.

Deutschen Unternehmen bieten sich hierbei große Chancen. Nicht nur beim Ausbau der Infrastruktur, sondern auch bei der Stadtplanung und »grüneren« Städteentwicklung ist deutsches Know-how gefragt. Investitionen in Telekommunikation und Dienstleistungen oder in Ausbildungsprojekte bieten weitere Möglichkeiten für deutsche Unternehmen. Gleichzeitig sind Lösungen im Bereich des Umweltschutzes und im Gesundheitssektor gefragt.

- **Welche Bedeutung bekommen Städte der zweiten, dritten und vierten Reihe und lohnt es sich, über Ansiedlungen in diesen Städten nachzudenken?**

Viele »Städte der zweiten Reihe« verfügen wie die Metropolen Peking, Shanghai, Kanton und Shenzhen über eine bereits gut ausgebaute Infrastruktur, internationale Flughäfen sowie interessante Investitions- und Geschäftsmöglichkeiten, häufig allerdings noch auf niedrigerem Niveau. Dazu zählen unter anderem Wuhan, Xi'an, Chengdu, Chongqing und Shenyang, die sich inzwischen durch eine relativ fortgeschrittene Internationalisierung und eine steigende Anzahl ausländischer Investitionen auszeichnen. Sie profitieren von Konjunkturpaketen der Regierung und weisen schnelles Wachstum auf. Viele dieser Städte sind als Investitionsstandort gegenüber der Küste attraktiv, da sie niedrigere Kosten bei Mieten, Strom und Arbeitskräften zu verzeichnen haben. Häufig sind die lokalen Behörden mit dem Umgang mit internationalen Firmen im Geschäftsalltag allerdings weniger vertraut, was zu Problemen führen kann.

Wenn über Investitionen in weniger zentral gelegenen Regionen in China nachgedacht wird, sollten die Bedingungen der potenziellen Standorte genau geprüft werden. Allgemein ist zu erwarten, dass aufgrund der Bestrebungen der chinesischen Regierung, den Wohlstand im Land besser zu verteilen, auch hier mittelfristig mit einem Anstieg des Lohnniveaus und der Lebenshaltungskosten zu rechnen ist.

Kurz, Wachstumspotenzial besteht, aber häufig ist die Infrastruktur (unter anderem internationale Schulen und Krankenhäuser) noch nicht so gut ausgebaut und die wirtschaftliche Entwicklung noch nicht so ausgereift wie in Peking, Shanghai oder Kanton. Daher sind »Städte der zweiten, aber vor allem der dritten und vierten Reihe« meist nicht für den unmittelbaren Markteintritt zu empfehlen, sondern eignen sich eher als Zweit- oder Drittstandort. Sie rücken hauptsächlich in den Blick der bereits in Peking oder Shanghai ansässigen Unternehmen, die weiter expandieren möchten. ■

## UNTERNEHMENSGRÜNDUNG

- **Welche Unternehmensformen gibt es?**

Gesellschaften mit ausländischer Beteiligung werden in den meisten Fällen als 100-prozentige Tochtergesellschaften oder als Joint Ventures gegründet. Die chinesische Regierung hat die erlaubten Unternehmensformen mit Auslandsbeteiligung nach dem Beitritt zur Welthandelsorganisation angepasst. Heute existieren nicht nur zwei Formen des Joint Ventures, um einen schnelleren und direkteren Markteintritt in China zu erreichen (das Equity Joint Venture und das Co-operative Joint Venture), sondern es ist ausländischen Investoren in China außerdem möglich, Aktien zu erwerben oder chinesische Unternehmen zu 100 Prozent zu übernehmen oder zu

gründen. Möglich ist auch die Gründung von Holding- und Aktiengesellschaften, allerdings ist dies nur für größere Unternehmen interessant. Eine Repräsentanz, die keine direkte Geschäftstätigkeit ausüben darf, kann für ausländische Unternehmen der erste Schritt sein, um in China aktiv zu werden. Ihre Bedeutung ist aber rückläufig.

- **Grundsätzlich können ausländische Unternehmen in China Tochtergesellschaften gründen. In welchen Branchen sind Joint Ventures nach wie vor vorgeschrieben?**

Joint-Venture-Zwang besteht insbesondere in strategisch wichtigen Bereichen wie der Luftfahrt- und Autoindustrie, aber auch

im Logistik- und Transportsektor, bei Finanzdienstleistungen und Versicherungen sowie in der beruflichen Bildung und der Wirtschaftsberatung (Marktforschung, Kreditauskunft, Bonitätsbeurteilung).

- **Sollten Joint Ventures auch in Branchen gegründet werden, in denen es keinen Joint-Venture-Zwang gibt?**

100-prozentige Tochterunternehmen sind Joint Ventures vorzuziehen, denn jedes Joint Venture bedeutet, Kompromisse eingehen zu müssen. Allerdings können Joint Ventures aufgrund der Vernetzung des Partners im Markt Vorteile etwa bei der Marktdurchdringung bringen. Obwohl der Anteil der Joint Ventures an der Gesamtzahl der ausländischen Dependancen in China abnimmt, werden, absolut gesehen, immer noch viele ausländisch-chinesische Joint Ventures gegründet.

- **Welche Möglichkeiten haben kleinere Dienstleister, in China Geschäfte aufzubauen?**

Kleine Dienstleister haben zwei Möglichkeiten, ihre Geschäfte in China aufzubauen: Stehen nur begrenzte Ressourcen zur Verfügung, bietet sich ein indirekter Markteintritt an, also ein Export der Dienstleistungen, ohne einen Standort in China zu etablieren. Sobald chinesische Kunden gefunden worden sind, können Mitarbeiter kurzzeitig entsendet werden. Der indirekte Markteintritt bietet sich hauptsächlich für Dienstleistungen an, die außerhalb Chinas

angeboten werden sollen, zum Beispiel Reiseservices. Für Dienstleistungen innerhalb Chinas empfiehlt sich der Markteintritt durch ein ausländisch investiertes Unternehmen. In der Praxis gründen viele selbstständige Dienstleister zunächst eine Offshore-Firma, zum Beispiel in Hongkong, die dann in China eine Tochtergesellschaft, ein Joint Venture oder eine Repräsentanz gründet.

Des Weiteren ist in der Unternehmensstrategie auch zu berücksichtigen, dass der Import einiger Dienstleistungen verboten beziehungsweise eingeschränkt ist.

- **Sollten Unternehmen in China auch eigene Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen aufbauen?**

Angesichts der stärker werdenden chinesischen Konkurrenz und der zunehmenden Innovationsstärke chinesischer Firmen müssen ausländische Unternehmen künftig noch stärker Teil der chinesischen Innovation werden. Viele große ausländische Unternehmen haben bereits Forschungs- und Entwicklungsabteilungen in China aufgebaut. Ziel ist dabei, die Entwicklung der eigenen Produkte stärker an den Bedürfnissen des Marktes zu orientieren und vom chinesischen Forschungspotenzial zu profitieren. Bei mittelständischen Unternehmen beschränkt sich dies weitestgehend noch auf Anpassungen für den chinesischen Markt. Langfristig bietet der chinesische Markt jedoch großes Wachstumspotenzial. Daher sollten auch kleinere Firmen auf lange Sicht ebenfalls Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen aufbauen.

## Die beste Marktübersicht hat man dort, wo wir sind: vor Ort.

Wer Chinas Menschen und Märkte verstehen will, muss ihr Umfeld und ihren Hintergrund kennen. Wir engagieren uns für unsere Mandanten in China und sind seit mehr als einem Jahrzehnt mit einem deutsch-chinesischen Team vor Ort. Von Shanghai und Beijing aus unterstützt unser erfahrenes Team zahlreiche Unternehmen aus den verschiedensten Branchen in ganz China.

Setzen auch Sie auf Experten, die Chancen und Risiken auf dem Wachstumsmarkt China genau einschätzen können.

### Dr. Ulrike Glück

CMS, China  
2801 Plaza 66, Tower 2  
1266 Nanjing Road West  
Shanghai 200040, China  
T +86 21 6289 6363  
F +86 21 6289 0731  
E [ulrike.glueck@cmslegal.cn](mailto:ulrike.glueck@cmslegal.cn)

### Dr. Falk Lichtenstein

CMS, China  
Room 1909, China Youth Plaza  
No. 19 Dongsanhuan North Road  
Chaoyang District, Beijing, 100026  
T +86 10 8527 0597  
F +86 10 8590 0831  
E [falk.lichtenstein@cmslegal.cn](mailto:falk.lichtenstein@cmslegal.cn)

### Julia Tänzler-Motzek

CMS, China  
China Business Group Germany  
Kranhaus 1, Im Zollhafen 18  
50678 Köln  
T +49 221 7716 196  
F +49 221 7716 244  
E [julia.taenzler-motzek@cms-hs.com](mailto:julia.taenzler-motzek@cms-hs.com)

# C/M/S'

Law . Tax

Your World First  
[cmslegal.cn](http://cmslegal.cn)



- **Welche Voraussetzungen müssen erfüllt werden, um ein Unternehmen zu gründen?**

Mit zunehmendem Rückgang der Beschränkungen für ausländische Direktinvestitionen hat die Zahl der ausländischen Tochtergesellschaften, die als Wholly Foreign Owned Enterprise (WFOE) gegründet werden, stark zugenommen. Auf zwei Aspekte sollte besonders geachtet werden: Zum einen müssen die restriktiven Bestimmungen zur Kapitalausstattung eingehalten werden. Zum anderen muss vor der Unternehmensgründung geprüft werden, ob die ausländische Investition in einen durch die chinesische Regierung genehmigten Bereich fällt. Dazu muss der Zweck der Gesellschaft, der Business Scope, möglichst genau das wiedergeben, was die Gesellschaft tun soll. Jede Abweichung von der Geschäftslizenz ist unter Strafe gestellt.

- **Welche Besonderheiten gibt es bei der Gründung eines ausländisch investierten Unternehmens?**

Während sich chinesische Firmen lediglich bei der zuständigen Administration for Industry and Commerce (AIC) registrieren müssen, müssen ausländisch investierte zunächst von der zuständigen Genehmigungsbehörde (Mofcom beziehungsweise dessen nachgeordneten lokalen Behörden) genehmigt werden. Erst danach kann die Registrierung bei der AIC erfolgen. Anfang des Jahres veröffentlichte das Mofcom einen Entwurf für eine neues »Foreign Investment Law«, das, wird es umgesetzt, die Rechtslandschaft für ausländisch investierte Unternehmen grundlegend verändert. Spezialregeln für die Registrierung ausländisch investierter Unternehmen sollen wegfallen und ausländisch investierte Unternehmen chinesisch investierten gleichgestellt werden.

Seit 1. März 2014 gilt zudem formalrechtlich, dass bei der Gründung von Unternehmen, chinesisch investierten wie ausländisch investierten, keine Mindeststammkapital-Einlage erforderlich ist. In der Praxis erweist sich das allerdings für ausländisch investierte Unternehmen nach Ansicht von Anwälten als »Mogelpackung«, weil die Firmen keinen finanziellen Spielraum für das Geschäft haben.

- **Welche Positionen müssen im Unternehmen besetzt werden?**

Bei einer Unternehmensgründung sind verschiedene Positionen zu besetzen: die Positionen des rechtlichen Vertreters (Legal Representative) sowie des Direktors, der eine einzelne Person sein kann beziehungsweise als Vorstand (Board of Directors) aus mindestens drei Personen bestehen muss. Darüber hinaus muss es entweder eine Aufsichtsperson oder einen Aufsichtsrat (Supervisor oder Board of Supervisors), bestehend aus einer oder mindestens drei Personen, geben. Der General Manager besetzt eine weitere Position, die bei der Unternehmensgründung zu entscheiden ist. Die drei Positionen »Gesetzlicher Vertreter«, »Direktor« und »General Manager« können von jeweils einer Person oder in Personalunion mit einer einzigen Person besetzt werden. Zur Gründung eines Unternehmens sind mindestens zwei natürliche Personen notwendig.

- **Welche Rechte und Pflichten hat der gesetzliche Vertreter?**

Der gesetzliche Vertreter einer Gesellschaft kann der Chairman des Board of Directors oder der CEO oder der Executive Director der Gesellschaft sein, je nachdem, wie es in der Satzung niedergelegt ist. Die Unterschrift des gesetzlichen Vertreters wird bei der Registrierung der Gesellschaft bei der Administration for Industry and Commerce hinterlegt. Damit kann der gesetzliche Vertreter auch ohne spezielle Vollmacht beziehungsweise Stempel die Gesellschaft rechtswirksam nach außen vertreten. Im Außenverhältnis haftet die Gesellschaft ihrerseits für die Geschäftsaktivitäten des gesetzlichen Vertreters, selbst wenn dieser vollmachtsüberschreitend agiert, solange der Geschäftspartner im guten Glauben gehandelt hat.

- **Welche Bedeutung hat die Einhaltung von Compliance-Regeln?**

Nicht erst seit der Antikorruptionskampagne ist es wichtig, auf eine strikte Einhaltung von Compliance-Regeln im Unternehmen zu achten. Wichtig ist dabei, die Compliance-Regeln der Muttergesellschaft dem chinesischen Kontext anzupassen. Ausländisch investierte Unternehmen werden zunehmend von Steuerbehörden überprüft. Auch eine lokale Rechnungsprüfung kann Compliance-Verstöße aufdecken, die im äußersten Fall mit Entzug der Geschäftslizenz geahndet werden.

- **Welche Prüfberichte müssen jährlich vorgelegt werden?**

Die jährliche Betriebsprüfung für ausländisch investierte Unternehmen umfasst neben dem Jahresabschluss die Überprüfung beziehungsweise Erneuerung einer Reihe weiterer Dokumente und Lizenzen bei insgesamt sieben Behörden (Bureau of Foreign Trade and Economic Cooperation, Financial Bureau, Customs, State Administration of Taxation, Local Tax Bureau, State Administration of Foreign Exchange, Administration of Industry and Commerce). Neben dem geprüften Jahresabschluss müssen unter anderem der Unternehmensprüfungsbericht, die Geschäftslizenz sowie Steuerzertifikate vorgelegt werden.

- **Die Macht der Stempel: Gelten Unterschriften in China nichts?**

In China hat sich das Siegel vor Jahrhunderten etabliert und bis heute in Form des Stempels gehalten. Zwingend notwendig sind im Geschäftsalltag daher insbesondere der »Company Chop« und der »Finance Chop«. Eine alleinige Unterschrift des gesetzlichen oder ordnungsgemäß bevollmächtigten Vertreters reicht jedoch für eine aussagekräftige Willenserklärung bei Rechtsgeschäften ebenfalls aus. Ausnahmen gelten bei behördlichen Anträgen, für die in der Regel zusätzlich der Stempel eingesetzt werden muss. Genutzt werden auch Namens- und Vertragsstempel. Gestempelt wird immer in roter Farbe.

Jedem Unternehmen ist eine Stempelordnung zu empfehlen: Wer hat Zugang zu den Stempeln? Sind diese sicher verwahrt? Gibt es ein Muster der Stempel? Welche Dokumente müssen zusätzlich unterschrieben werden? ■

## INVESTITIONEN UND HANDEL

- **Chinas Wirtschaft wächst langsamer als in den vergangenen Jahren. Lohnt es sich dennoch, in China zu investieren?**

Chinas Wirtschaftsleistung wird in diesem Jahr Prognosen zufolge um etwa sieben Prozent steigen. Das ist nach wie vor beachtlich und das Land bleibt für internationale Unternehmen weiterhin ein

interessanter Standort, insbesondere für europäische Unternehmen, die nicht auf Massenproduktion setzen, sondern in innovativen Bereichen mit hoher Wertschöpfung aktiv sind. Gebraucht werden Maschinen und Anlagen, mit denen China die Ziele in der Industriepolitik realisieren kann. In den kommenden Jahren soll

die Industrie tiefgreifend restrukturiert und effizienter sowie noch stärker Teil der internationalen Arbeitsteilung werden.

Außerdem bietet der fortschreitende Urbanisierungsprozess gute Geschäftsmöglichkeiten: Gebraucht werden Lösungen für energieeffizientes Bauen und für den Einsatz erneuerbarer Energien. Nachhaltige Stadtentwicklung, der Aufbau alternativer Verkehrssysteme und einer effizienten Recyclingwirtschaft stehen im Mittelpunkt. Die demografische Entwicklung erfordert zudem einen Umbau der Gesundheitsfürsorge und Altenbetreuung.

Nicht zu vergessen ist der Bedarf der wachsenden Mittelschicht an hochwertigen Konsumgütern und Nahrungsmitteln.

- **Welche Veränderungen gibt es beim Engagement ausländischer Unternehmen in China?**

In den ersten Jahren nach Beginn der Öffnungs- und Reformpolitik war China für ausländische Unternehmen vor allem als kostengünstiger Produktionsstandort interessant, wobei die Produktion vor allem exportiert wurde. Dem folgte in den vergangenen Jahren die Phase der Produktion in China für China. Billige Produktion in China gehört längst der Vergangenheit an. Mit der Stärkung der einheimischen chinesischen Industrie und insbesondere ihrer Innovationskraft wird es für internationale Unternehmen jetzt mehr darauf ankommen, zum Teil der chinesischen Innovationslandschaft zu werden, um im globalen Wettbewerb bestehen zu können. Künftig könnte es auch interessant werden, am zunehmenden internationalen Engagement chinesischer Unternehmen zu partizipieren und gemeinsam Projekte in Drittmärkten zu realisieren, etwa in Märkten, in denen chinesische Firmen stark und europäische Unternehmen weniger stark engagiert sind. Ein Modell könnte beispielsweise sein, in diesen Märkten eine Synergie zwischen europäischem Technologie-Know-how und chinesischer Finanzkraft zu schaffen.

- **Wie wichtig ist es für mittelständische Zuliefererfirmen, in China präsent zu sein?**

»Just in time« gilt zunehmend auch in China. Die Nähe zum Kunden spielt eine große Rolle. Wenn mittelständische Zulieferer nicht den Schritt nach China wagen, laufen sie Gefahr, durch lokale Wettbewerber ersetzt zu werden. »Just in time« gilt gleichzeitig auch für den Service. Chinesische Firmen erwarten wie internationale Unternehmen umgehende Dienstleistungen. Da auch in China Produktionsstillstandzeiten teuer sind, können sie nicht mehrere Wochen auf einen Service-Ingenieur oder Ersatzteile warten, die erst aus Europa eingeflogen werden müssen.

- **Wie verändern sich Markt und Kundenstruktur in China und welche Bedeutung haben private chinesische Unternehmen?**

Privatwirtschaftliche Unternehmen (民营企业) werden in der neuen Reformetappe weiter gestärkt. Auf der Tagung des Nationalen Volkskongresses im März dieses Jahres hatte Ministerpräsident Li Keqiang ausdrücklich gefordert, kleineren Unternehmen und privaten Start-ups mehr Möglichkeiten einzuräumen. Sie sollen dieselben Rechte beim Zugang zu Ressourcen und Finanzmitteln bekommen wie staatliche Unternehmen.

Viele der in den vergangenen Jahren gegründeten Privatunternehmen, insbesondere in der IT- und Telekommunikationsindustrie, aber auch im Maschinen- und Anlagenbau, sind mit innovativen Produkten und Dienstleistungen inzwischen zu »Global Playern« aufgestiegen und gewinnen als Kunden und Geschäftspartner für ausländische Firmen an Bedeutung. Sie sind zunehmend auch in

Europa aktiv, beispielsweise mit Übernahmen oder dem Aufbau von Produktions- und Entwicklungskapazitäten, und sichern dort Arbeitsplätze.

Es lohnt sich daher gerade für mittelständische Firmen, über strategische Allianzen mit diesen Firmen nachzudenken, die den Zugang zum chinesischen Markt erleichtern können.

- **Was sind aus deutscher Sicht die größten Hindernisse für ein Engagement in China?**

Auch wenn sich die Rahmenbedingungen für das Chinageschäft in den vergangenen Jahren deutlich verbessert haben, beklagen ausländisch investierte Unternehmen in China nach wie vor ein fehlendes »Level Playing Field«. Chinesisch investierte Unternehmen und ausländisch investierte werden oft nicht gleich behandelt, unter anderem beim Zugang zu öffentlichen Ausschreibungen. Dadurch gingen europäischen Unternehmen nach Einschätzung der Europäischen Handelskammer in China Aufträge in zweistelliger Millionen-Höhe verloren.

Ebenso bestehen weiterhin Probleme beim Schutz geistigen Eigentums. Zu den Herausforderungen für ausländisch investierte (wie auch chinesische) Unternehmen gehört des Weiteren die Personalbeschaffung und -bindung. Personalmangel besteht zunehmend im Bereich der Produktion. Unternehmen müssen erfolgreiche Strategien zur Ausbildung von Personal und zur Bindung von Mitarbeitern verfolgen.

Zudem klagen Unternehmen zunehmend, dass langsame Internet-Verbindungen zu einem Hindernis von Geschäften würden.

- **Gibt es noch den Katalog für ausländische Investitionen in China?**

Ja, der sogenannte Lenkungskatalog besteht nach wie vor und regelt, in welchen Bereichen Investitionen erlaubt, beschränkt erlaubt oder verboten sind. Am 10. April 2015 ist die aktuelle Fassung in Kraft getreten. Danach werden Investitionen in 349 Bereichen gefördert, in 38 Bereichen sind sie beschränkt möglich und in 36 Bereichen verboten. Neu bei den geförderten Bereichen sind unter anderem Seniorenheime, Technologien für das »Internet der Dinge«, Industriedesign und Architektur. Die Liste der »beschränkten« Bereiche wurde mehr als halbiert. Erlaubt sind danach bisher »beschränkte« Investitionen in Landentwicklungs- und Bauprojekte sowie Bau und Betrieb von Stromnetzen und bestimmte Projekte in der chemisch-pharmazeutischen Industrie sowie im Handels- und Finanzsektor. Wenig Änderungen gab es dagegen bei den »verbotenen« Branchen. Restriktionen gelten weiterhin für den Mediensektor: Online-Publikationen sowie Online-Streaming sind jetzt verboten. Neuerdings wurde die Beratung in chinesischen Rechtsangelegenheiten ausdrücklich verboten, gleichwohl sind Informationen über den Einfluss des rechtlichen Umfeldes in China erlaubt.

Als Liberalisierungsschritt wird die »Negativliste« für die Shanghaier Freihandelszone gesehen, die Bereiche erfasst, in denen keine Investitionen erlaubt sind. Alles, was nicht verboten ist, ist erlaubt. Sie gilt allerdings nur für die Zone und vermutlich auch für die neuen Freihandelszonen, die Anfang des Jahres genehmigt wurden. Wann allerdings das als »Test« betrachtete Modell landesweit greifen wird, ist derzeit nicht abzusehen.

- **Wie groß ist der Zufluss ausländischer Investitionen in China?**

2014 wuchs das Volumen der realisierten ausländischen Direktinvestition in China im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 Prozent auf 119,56 Milliarden US-Dollar. Davon entfielen laut Mofcom auf die

Top-Ten-Investoren 112,59 Milliarden US-Dollar. Mit 2,07 Milliarden US-Dollar ist Deutschland siebtgrößter ausländischer und größter europäischer Investor. Der Löwenanteil der ausländischen Direktinvestitionen entfiel mit 85,74 Milliarden US-Dollar auf Hongkong, gefolgt von Singapur (5,93 Milliarden US-Dollar), Taiwan (5,18 Milliarden US-Dollar), Japan (4,33 Milliarden US-Dollar), Südkorea (3,97 Milliarden US-Dollar) und den USA (2,67 Milliarden US-Dollar). In der Top-Ten-Liste folgen Deutschland, Großbritannien, Frankreich und die Niederlande mit 1,35, 0,71 beziehungsweise 0,64 Milliarden US-Dollar realisierten Investitionen.

- **Chinesische Investitionen im Ausland – welche Trends gibt es?**

China investiert verstärkt im Ausland, wobei entwickelte Märkte wie Europa immer stärker in den Mittelpunkt der Internationalisierungsstrategien chinesischer Unternehmen rücken. Dabei geht es nicht mehr nur um den Aufbau von Absatzorganisationen, sondern zunehmend um Produktionsstätten und Entwicklungseinrichtungen

sowie Übernahmen von Firmen, wobei ein deutlicher Trend ist, die traditionellen Produktionsstandorte in Europa und damit auch die Arbeitsplätze zu erhalten. Laut Mofcom investierten chinesische Firmen 2014 fast 103 Milliarden US-Dollar im Ausland, 14,1 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Den Bestand chinesischer Direktinvestitionen im Ausland beziffert das Ministerium mit 646,3 Milliarden US-Dollar.

- **Welche Bedeutung hat China als Handelspartner für Deutschland?**

Deutschland ist für China der wichtigste Handelspartner in der Europäischen Union und China für Deutschland der wichtigste in Asien. Das deutsch-chinesische Handelsvolumen belief sich im Jahr 2014 auf mehr als 153,8 Milliarden Euro, was gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung um 8,8 Prozent entsprach. Davon entfielen auf chinesische Lieferungen nach Deutschland 79,3 Milliarden Euro (plus 6,4 Prozent), während deutsche Firmen Waren im Wert von 74,5 Milliarden Euro (plus 11,3 Prozent) nach China lieferten. ■

## FINANZIERUNG

- **Welche Trends der Liberalisierung im Finanzsektor sind zu beobachten und was bedeutet das für ausländische Finanzinstitute, die in China aktiv sind?**

Leider ist in den vergangenen Monaten zu beobachten, dass der Handlungsspielraum der bereits in China aktiven Finanzinstitute von den Behörden eher eingeschränkt wurde. Vor allem Auslandsverschuldungsquoten und geforderte Liquiditätskennzahlen machen gerade den kleineren Niederlassungen zu schaffen. Dagegen wurden am Anfang des Jahres die Markteintrittsbedingungen für ausländische Banken wesentlich erleichtert. So wurde zum Beispiel die Wartezeit für eine CNY-Lizenz von drei Jahren auf ein Jahr verkürzt. Auch müssen die Banken vor Beantragung dieser Lizenz keine Gewinne mehr vorweisen. Abzuwarten bleibt, ob sich damit mehr ausländische Banken für eine operative Präsenz in China entscheiden.

- **Lohnt es sich, Anlagen in China in Yuan zu tätigen?**

Währungsexperten gehen von einem Ende der fast automatischen Aufwertung des Yuans in den vergangenen Jahre aus. Die chinesische Währung wird aktuell gegenüber den großen internationalen Währungen eher zu einem fair value gehandelt. Künftige Kurstrends werden von der weiteren Entwicklung in den jeweiligen Wirtschaftsräumen abhängen. Unter Berücksichtigung der wachsenden Bedeutung der chinesischen Währung sollten vor allem Unternehmen, die bereits in China tätig sind und/oder eine international diversifizierte Anlagestrategie verfolgen, Anlagen in Yuan in ihr Portfolio aufnehmen. Vor allem in den Yuan-Offshore-Märkten gibt es dafür mittlerweile eine Vielzahl von Produkten.

- **Welche Beschränkungen gibt es beim Rücktransfer von Gewinnen nach Deutschland?**

Ausländisch investierte Unternehmen können ihre Gewinne unter bestimmten Bedingungen im Ausland ausschütten. Grundvoraussetzung ist die Bestätigung eines Wirtschaftsprüfers, dass das registrierte Kapital der Gesellschaft voll eingezahlt wurde. Des Weiteren müssen die Foreign Exchange Registration, ein zertifizierter Wirtschaftsprüfungsbericht für das betreffende Geschäftsjahr sowie der Beschluss der Gesellschafterversammlung über die Gewinnverteilung vorgelegt werden. Mit Dokumenten der Steuerbehörden muss

nachgewiesen werden, dass der Steuerpflicht nachgekommen wurde. Zu beachten ist, dass seit dem 1. Januar 2008 mit dem Inkrafttreten des neuen Körperschaftsteuergesetzes Dividendenausschüttungen ins Ausland einer Quellensteuer unterliegen.

- **Kann ein ausländischer Investor in China auf eine Bankbeziehung zu einer chinesischen Bank verzichten?**

Die meisten Filialen der ausländischen Banken befinden sich in Shanghai, Peking oder Tianjin. Chinesische Banken bieten eine engere räumliche Nähe zu den Kunden, was sich vor allem im Tagesgeschäft positiv auswirken kann.

- **Unter welchen Voraussetzungen kann ein Konto bei einer chinesischen Bank eröffnet werden?**

Geschäftskonten bei Banken in China können nur eröffnet werden, wenn die Firma in China registriert ist. Die Eröffnung von chinesischen Onshore-Konten durch ausländische Unternehmen ist nicht gestattet. Einige Banken in China bieten ausländischen Unternehmen sogenannte »Non Resident Accounts« an. Das sind allerdings Offshore-Konten: Einlagen werden wie Geld im Ausland betrachtet. Zahlungen von und nach China unterliegen denselben Vorschriften, die bei normalen Auslandstransaktionen gelten.

- **Welche formalen Bedingungen müssen für die Kontoeröffnung bei einer Bank in China erfüllt werden?**

Es müssen nicht nur die bekannten Dokumente für die Eröffnung von Geschäftskonten vorgelegt werden, sondern die Verantwortlichen des Unternehmens müssen bei der Kontoeröffnung in den Geschäftsräumen der Banken auch persönlich anwesend sein. Die Kontoeröffnung muss in einem separaten Raum stattfinden und gefilmt werden. Des Weiteren müssen Mitarbeiter der Bank das Unternehmen in einem vorgegebenen Zeitraum besuchen. Hiermit soll sichergestellt werden, dass nur Konten für real existierende Unternehmen mit entsprechendem legalen Hintergrund geführt werden.

- **Welche Voraussetzungen müssen erfüllt werden, um bei einer chinesischen Bank einen Kredit zu bekommen?**

Grundsätzlich treffen chinesische Banken ihre Kreditentscheidungen



Internationales  
Kundengeschäft

Electronic  
Banking

Finanzierung

Unternehmens-  
nachfolge

Vermögen

Geschäftskonto

Karten

Pensions-  
management

## Dokumentengeschäft: weltweit sicher handeln

Vertrauen ist gut, Akkreditiv ist besser: Wir sichern Ihre Geschäfte mit neuen Geschäftspartnern im Ausland – für beide Seiten – professionell ab.

Unsere Auslandsfachberater zeigen Ihnen gerne, wie Sie weltweit auf Nummer sicher gehen.

nach risiko- und geschäftspolitischen Maßstäben. Ein direkter Eingriff des Staates bei der individuellen Kreditvergabe besteht nicht mehr. Allerdings wird die generelle Bereitschaft der Banken, Kredite zu vergeben, weiterhin durch makroökonomische Eingriffe der Regierung beeinflusst. So wurden die chinesischen Banken in der Vergangenheit immer wieder mittels geldpolitischer Instrumente und direkter Wachstumsvorgaben gezwungen, ihre Neukreditvergabe einzuschränken. Dies wirkte sich unter anderem auf die Bereitschaft der Banken aus, Kredite an mittelständische Unternehmen zu vergeben. Angesichts der sinkenden Prognosen für das Wirtschaftswachstum hat sich das inzwischen geändert.

Speziell neu gegründete Firmen mit ausländischem Hintergrund erhalten Kredite in der Regel nur auf Basis entsprechender Sicherheiten. In der Praxis werden neben der Beleihung von Grundstücken und Gebäuden nur noch Garantien ausländischer Banken akzeptiert.

- **Wie können Forderungen abgesichert werden?**

Im innerchinesischen Handel bestehen nur wenige Möglichkeiten, Forderungen abzusichern. Gängige Praxis ist, vor allem bei neuen Geschäftsbeziehungen hohe Vorauszahlungen zu verlangen. Daneben bieten Banken von ihnen ausgestellte und für einen festgelegten Zeitraum garantierte Schecks als Möglichkeit, Zahlungen sicherzustellen. Ein weiterer Vorteil dieser garantierten Bankschecks ist das Angebot der Banken, sich über eine Diskontierung der Schecks direkt Geld zu besorgen. Forfaitierungen oder Factoring werden von einigen Banken inzwischen angeboten, sind aber eher unüblich.

Da Vorauszahlungen für chinesische Unternehmen aufgrund bestehender Vorschriften beschränkt sind, sollte die Zahlungsabwicklung im internationalen Handel mit China wenn möglich immer durch ein Akkreditiv abgesichert werden. Das bei diesem Instrument bestehende Bankenrisiko kann in der Regel von der Hausbank durch eine stille oder offene Bestätigung abgesichert werden.

- **Welche Konten muss ein ausländisches Unternehmen in China haben?**

Neben einer Reihe von Spezialkonten benötigen Unternehmen in erster Linie zwei Konten: Das *Kapitalkonto* dient der Einzahlung und Nutzung des bei der Anmeldung des Unternehmens registrierten Kapitals. Da für die Nutzung des Kapitals teilweise noch spezielle Vorschriften gelten, muss diese Einlage von den laufenden Transaktionen separiert werden. Der Abwicklung normaler Geschäftstransaktionen dient das sogenannte *CNY-Basic-Konto*. Dieses bei der Zentralbank gemeldete Konto ist eine Voraussetzung für die Eröffnung weiterer CNY-Geschäftskonten. Barauszahlungen und Gehaltszahlungen dürfen nur von diesem CNY-Basic-Konto erfolgen.

Alle gegebenenfalls noch notwendigen Registrierungen und Genehmigungen für Konten werden mittlerweile von den kontoführenden Geschäftsbanken durchgeführt. Die einzige Ausnahme sind Konten für die Abwicklung von ausländischen Krediten. Diese müssen noch bei den Devisenbehörden beantragt werden.

- **Welche Rolle spielt China im globalen Finanzmarkt und welche Position hat der Yuan?**

Die chinesische Währung gewinnt aktuell massiv an Bedeutung. Der Yuan ist in nur drei Jahren von Platz 20 auf Platz 5 (März 2015) der bedeutendsten Währungen im globalen Zahlungsverkehr aufgestiegen. Im weltweiten Güterhandel hat China mittlerweile die USA überholt. Derzeit wird diskutiert, ob die chinesische Währung bereits Ende dieses Jahres IWF-Reservewährung wird. Ein Problem

dürfte allerdings sein, dass der Yuan noch nicht komplett frei handel- und konvertierbar ist, eine Eigenschaft, die die anderen vier Reservewährungen (US-Dollar, Euro, Britisches Pfund, Yen) besitzen. Falls der IWF der Aufnahme zustimmt, wäre ein Kompromiss denkbar, so dass China die Freigabe »in kleinen Schritten« fortsetzen kann und der Yuan gleichzeitig eine der Weltreservewährungen wird.

- **Welche Vorteile hätte es für das Chinageschäft, wenn der Yuan zu einer Reservewährung wird?**

Um als Reservewährung anerkannt zu werden, sind kurz- und mittelfristig weitere Reformen in Richtung einer freien Währung notwendig. Für die Marktteilnehmer aus der Realwirtschaft heißt dies: Mit den Reformen erhöhen sich sowohl die Nutzbarkeit der chinesischen Währung als auch das Angebot von Yuan-Produkten. Zudem würde die Anerkennung des Yuans als Reservewährung zu mehr Stabilität und Verlässlichkeit der Währung führen.

- **Welche Trends sind im CNY-Offshore-Geschäft zu beobachten?**

Der Yuan befindet sich im Aufwind – und es ist noch deutlich Platz nach oben. Im Vergleich zu Chinas Anteil am weltweiten Handel ist der Yuan massiv unterrepräsentiert. Es kann davon ausgegangen werden, dass die chinesische Währung bis spätestens 2020 eine der Top-3-Währungen der Welt ist.

- **Welche Bedeutung hat das CNY-Offshore-Geschäft für Unternehmen, die mit China Geschäfte abwickeln?**

Seit 2009 wurden durch die chinesischen Behörden schrittweise Möglichkeiten geschaffen, das internationale Chinageschäft auch in der chinesischen Landeswährung abzuwickeln. Durch diese Initiative bildeten sich anfangs in Hongkong und später auch an anderen Finanzplätzen Offshore-Märkte für die chinesische Währung. Heute zählen dazu unter anderem Frankfurt am Main, London, Singapur und Paris. Hier kann die chinesische Währung frei gehandelt werden und können Finanzprodukte, die über den direkten Kontakt mit China noch nicht angeboten werden, bezogen werden. Dazu zählen vor allem die verschiedensten Währungskursabsicherungen und Geldanlagen in Yuan. Erst durch die Etablierung dieser Offshore-Märkte wurde eine Nutzung des Yuans für ausländische Teilnehmer kalkulierbar.

- **Wie stabil ist Chinas Finanzsektor?**

Trotz Fortschritten in den vergangenen Jahren ist das chinesische Finanzsystem weiterhin stark reformbedürftig. Vor allem die Banken sind immer noch zu sehr vom risikobehafteten Kreditgeschäft abhängig. Die bisher von der Zentralbank über Zinsvorgaben geschützten Margen geraten weiter unter Druck. Das sich noch in der Entwicklung befindende Risikomanagement verzögert die vernünftige Ausweitung des Geschäftes auf zukunftsorientierte Bereiche. Steigende Personalkosten und erhöhte Anforderungen der Bankenaufsicht machen eine effizientere Struktur notwendig. Die Banken befinden sich dabei zwar auf dem richtigen Weg, benötigen aber noch Zeit, um auch international wettbewerbsfähiger zu werden. Die Regierung wird über die zuständigen Behörden, hier vor allem die Zentralbank, die Banken- und Wertpapieraufsicht sowie die Devisenbehörden, die Entwicklung weiter forcieren, gleichzeitig aber versuchen, ein einigermaßen sicheres Umfeld für die Entwicklung vor allem der chinesischen Marktteilnehmer zu schaffen und das Finanzsystem stabil zu halten. Dabei werden künftig auch weiterhin die kleineren Marktteilnehmer verstärkt unter Druck geraten.

- **Wann und unter welchen Voraussetzungen ist mit einer vollen Konvertibilität des Yuans zu rechnen?**

Im Bereich der realwirtschaftlichen Geschäfte, das heißt im Handel mit Waren und Dienstleistungen, ist die chinesische Währung bereits frei konvertibel. Bei einem Umtausch im Land muss lediglich der realwirtschaftliche Hintergrund der Transaktion nachgewiesen werden. Der Umtausch von Yuan außerhalb Chinas ist bereits ohne Einschränkungen möglich. Die Risiken liegen dabei vielmehr im noch relativ begrenzten Volumen der CNY-Offshore-Märkte und dem damit verbundenen Risiko von höheren Kursschwankungen. Im Kapitalbereich gibt es noch wesentliche Einschränkungen. Dies

betrifft in erster Linie grenzüberschreitende Finanzierungen und Investitionen nach China. Trotz weitgehender Reformen tun sich die Regierung und die zuständigen Behörden immer noch schwer damit, die Kontrolle eher den Märkten zu überlassen und diese durch markttechnische Instrumente zu steuern. Wie schnell sich dies ändern wird, hängt unter anderem von den Erfahrungen der Behörden mit den in den neuen nationalen Freihandelszonen getesteten Vorschriften ab. Aus dem Umfeld der Zentralbank ist zu hören, dass eine volle Konvertibilität des Yuans innerhalb der kommenden Jahre erreicht wird, was immer das nach chinesischem Verständnis heißen mag. ■

## RECHT UND STEUERN

- **Welche wesentlichen rechtlichen Neuregelungen traten seit Mitte 2014 in Kraft?**

Die meisten Neuregelungen, die seit Mitte 2014 in Kraft traten, beschäftigen sich mit speziellen Sachverhalten, unter anderem das Versicherungs- und das Wertpapiergesetz, jeweils in Kraft seit August 2014. Bereits zum 1. Mai 2014 wurden Regelungen zur Umsetzung des Markenrechts gültig, die erstmals Klangmarken, also Töne oder Melodien, in den Schutzbereich mit aufgenommen haben. Von allgemeinerer Bedeutung ist das zum 1. Januar 2015 in Kraft getretene Umweltschutzgesetz, das höhere Standards vorschreibt und die Stra-

fen gegen Umweltsünder, und zwar gegen Firmen wie persönlich Verantwortliche, drastisch verschärft. Des Weiteren wurde zum 1. Mai 2015 erstmals eine Verwaltungsprozessordnung vorgelegt, die das Prozesswesen umfassend strukturiert und regelt.

- **Anfang des Jahres wurde ein Entwurf für ein neues »Foreign Investment Law« vorgelegt. Welche Änderungen im Gesellschaftsrecht sind damit zu erwarten?**

Darauf den 19. Januar 2015 datierte Entwurf kündigt massive Änderungen im Gesellschaftsrecht für ausländisch investierte Unternehmen

„Die Transaktion ist geglückt. Dank BDO waren wir gut vorbereitet.“

BDO China Desk

Ob China Inbound oder Outbound - mit zusammen 9.000 Mitarbeitern in 55 Büros in China und Deutschland sind wir immer in Ihrer Nähe. Unsere Experten vom China Desk unterstützen Sie auf Deutsch, Englisch oder Mandarin bei Ihrem Geschäftserfolg im In- und Ausland. BDO ist mit 60.000 Mitarbeitern in 151 Ländern weltweit für Sie da.

Prüfung | Steuerberatung | Advisory  
www.bdo.de | china.desk@bdo.de

BDO ist der Markenname für das BDO Netzwerk und für jede der BDO Mitgliedsfirmen. © 2015 BDO.



an, sofern er unverändert die Gesetzgebung passieren würde. Denn formal würden die Gesetze zum Wholly Foreign Owned Enterprise, zum Equity Joint Venture und Contractual Joint Venture samt Umsetzungsregeln aufgehoben und eben durch das neue Gesetz ersetzt. Inhaltlich würde der Jahrzehnte gültige Genehmigungsvorbehalt (gemäß Positivliste) aufgehoben und durch die Negativliste sowie zum Teil weitreichende Berichtspflichten ersetzt. Damit würde die bislang im Experimentierstadium befindliche Negativliste chinaweit Gesetzesrang bekommen.

Neu wäre ebenso, dass für die Beurteilung, ob ein Investment als chinesisches oder ausländisches angesehen würde, das Merkmal der beherrschenden Kontrolle maßgeblich wäre. So könnte also auch ein rein chinesisches Investment ausländisch sein, wenn etwa über eine Holdingstruktur ein Beherrschungsverhältnis im Ausland nachgewiesen werden könnte (Variable Interest Entity). Aufgrund der Bedeutung der Materie für die Investitionslandschaft in China sollte der Gesetzgebungsprozess weiter beobachtet werden.

- **Welche Auswirkungen hat der aktualisierte »Katalog für ausländische Investitionen« auf das Engagement ausländischer Unternehmen in China?**

Der am 10. April 2015 erschienene aktualisierte Investitionskatalog erleichtert den Marktzugang auf dieser Ebene erheblich. So ist ein Joint Venture nur noch in 35 statt bislang 79 Branchen zwingend vorgeschrieben, und eine chinesische Mehrheitsbeteiligung nur noch in 32 statt vormals 44 Branchen. Die Erleichterungen betreffen insbesondere die Bereiche Logistik, E-Commerce und Finanzen. Allerdings darf nicht übersehen werden, dass der Investitionskatalog nichts über mögliche non-tarifäre Handelsbarrieren aussagt. Dennoch: Es ist ein Schritt in die richtige Richtung.

- **China will den Markt weiter liberalisieren. Die neue Freihandelszone in Shanghai ist ein Testmodell dafür. Worum geht es in erster Linie und welche ersten Erfahrungen wurden gesammelt?**

Die Eröffnung der »China (Shanghai) New Pilot Free Trade Zone« (FTZ) am 29. September 2013 ist als wirtschaftspolitische Richtungsbestimmung für die weitere Öffnung zu verstehen. Zusätzlich soll die Verwaltung durch die Einführung der »Negativliste« im Testgebiet tiefgreifend reformiert und im Ergebnis entmachtet werden. Bislang gilt, dass wirtschaftliches Handeln verboten ist, es sei denn, es ist behördlich genehmigt. Neu würde dann gelten, dass alles erlaubt ist, es sei denn, die Tätigkeit ist gemäß »Negativliste« verboten. Genehmigungen sind also nicht mehr notwendig, sondern lediglich Anmeldungen oder Registrierungen.

Substantielle Erfahrungen deutscher Firmen in der Zone lassen weiter auf sich warten, da bislang nur wenige von ihnen in der Freihandelszone aktiv sind. Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen bei der Liberalisierung des internationalen Handels sowie des Renminbi Yuans, letzteres in vorsichtigen, kleinen Schritten. Konkret wurden durchaus signifikante Vereinfachungen bei der Zollabwicklung beschlossen. Des Weiteren sind einige devisenrechtliche Genehmigungen für chinesische Firmen weggefallen, die mit Sitz in der FTZ im Ausland investieren wollen. Deshalb stieg die Anzahl chinesischer Unternehmen in der FTZ sprunghaft an.

- **Wird es weitere Freihandelszonen geben?**

Ja. So ist die FTZ bereits in Shanghai auf Lujiazui und den Zhangjiang High Tech Park sowie Jingqiao ausgedehnt worden. Weitere Zonen

sind angekündigt worden beziehungsweise werden in Kürze folgen, unter anderem in Guangdong die Nansha New Area, Shenzhen Qianhai und die Hengqin New Area in Zhuhai, die FTZ in Tianjin mit einer Größe von 119,9 Quadratkilometern sowie weitere Gebiete in Fujian (Fuzhou, Xiamen, Pingtan).

- **China geht entschieden gegen Korruption vor. Was bedeutet dies für das tägliche Geschäft ausländischer Unternehmen?**

Auch wenn ein Vorgehen gegen Korruption zu begrüßen ist, hat das langanhaltende, harte Durchgreifen der Zentralregierung zu einer Verunsicherung bei den lokalen Behörden geführt. Entscheidungen zögern sich hinaus, da sich der Entscheider behördenintern absichern will. Spielräume, die gesetzlich machbar waren und vormals genutzt wurden, werden aktuell sehr restriktiv ausgelegt. Dies betrifft insbesondere Auflagen zum Umweltschutz, da einerseits die Bekämpfung der Verschmutzung der Umwelt ebenfalls höchste Priorität in der Zentralregierung genießt, andererseits vielfach das Fachwissen in den lokalen Behörden fehlt, die Regelungen inhaltlich sinnvoll anzuwenden.

- **Was sind die häufigsten Fehler deutscher Unternehmen beim Schutz von Urheber-, Patent- und Markenrechten in China?**

Deutsche Unternehmen, die noch nicht auf dem chinesischen Markt präsent sind, unterschätzen oftmals die Notwendigkeit, ihre gewerblichen Schutzrechte in China anzumelden. Dabei gilt in China das »First-to-File«-Prinzip: Eine ausschließliche internationale Anmeldung reicht nicht aus. Häufig melden chinesische Unternehmen Rechte anderer, speziell vor dem Markteintritt stehender Firmen an. Somit können sie zum späteren Zeitpunkt dem eigentlichen Rechteinhaber den Vertrieb der Produkte in China verbieten.

- **Schiedsgericht versus reguläres Gericht: Was ist im Rechtsstreit zu bevorzugen und warum?**

Auch wenn sich die lokale Gerichtsbarkeit in Großstädten wie Shanghai und Peking verbessert hat, bleibt die Empfehlung, das Schiedsverfahren vor der China International Economic and Trade Arbitration Commission (CIETAC) vertraglich festzuschreiben. Die Schiedssprüche gelten als ausgewogen und im Allgemeinen als rechtlich korrekt. Als Sprache des Verfahrens kann Englisch gewählt werden. Im Falle von längeren, gerichtlich relevanten, englischsprachigen Dokumenten kann dies auch ein erheblicher Kostenvorteil sein, da Übersetzungen ins Chinesische entfallen. Ausländische Anwälte sind als Schiedsrichter zugelassen.

Leider streitet sich CIETAC Beijing mit ihren Niederlassungen in Shanghai und Shenzhen über verfahrensrechtliche Vorschriften. Das (Zwischen-)Ergebnis ist, dass CIETAC Shanghai und Shenzhen gegenüber Beijing ihre Unabhängigkeit erklärt haben. Daraus können Zuständigkeitsprobleme für die Parteien entstehen. Zudem werden in der Praxis Schiedsklauseln in Verträgen verwendet, die juristisch nicht sauber formuliert sind. Daher sollten Zuständigkeit und Schiedsklauseln von einem in China erfahrenen internationalen Anwaltsbüro auf Rechtslage und Vollständigkeit überprüft werden.

- **Waren müssen in China entsprechend dem CCC-Standard zertifiziert werden. Worum handelt es sich dabei?**

Der Catalogue of CCC Certification des China Quality Certification Center listet 157 Einzelprodukte in 22 Produktkategorien auf, die diese CCC-Zertifizierung (China Compulsory Certification) benötigen,

damit sie auf dem chinesischen Markt vertrieben werden dürfen. Im Zulassungsprozess werden teilweise vertrauliche Informationen zur Technologie abgefragt, die anderswo normalerweise nicht gefordert sind. Ausländische Unternehmen in China kritisieren daher nach wie vor die fehlende Harmonisierung von Standards sowie die Schaffung eigener Standards. Denn dadurch werden Marktzugangsbarrieren aufgebaut sowie Probleme beim Schutz des geistigen Eigentums verursacht. Die jeweils aktuelle Liste ist online unter [www.cqc.com.cn](http://www.cqc.com.cn) zu finden.

- **Wie werden Unternehmen und Repräsentanzen besteuert?**

Seit Anfang 2008 beträgt die Körperschaftsteuer 25 Prozent auf Gewinne eines Unternehmens. Je nach Tätigkeit der Firma ist die anzuwendende Mehrwertsteuer als VAT mit Vorsteuerabzug oder als Business Tax ohne Vorsteuerabzug ausgestaltet. Weitere Unternehmenssteuern sind abhängig von der unternehmerischen Tätigkeit und können regional unterschiedlich sein: Land Use Tax, Consumption Tax, Resources Tax et cetera.

Repräsentanzen sind reine Vertretungsbüros, die in China registriert sind und keine Einnahmen erzielen dürfen. Das Ausgabenkonto des Büros wird durch Einzahlungen aus dem Stammhaus bedient. Sofern das Büro steuerpflichtige Handlungen wie Dienstleistungen erbringt, kann die Besteuerung anhand der geschätzten oder tatsächlichen Einnahmen beziehungsweise Gewinne erfolgen. Fehlen derartige Anhaltspunkte für eine Schätzung, erfolgt die Besteuerung auf Grundlage der Ausgaben des Büros (Cost-Plus-Methode). Die Steuerbelastung betrug vormals zehn Prozent, heute rund 15 Prozent der Ausgaben als Besteuerungsbasis. In der Praxis wurden deshalb Kosten des Büros teilweise direkt aus dem Ausland beglichen, zum Beispiel Mietzahlungen an den Vermieter, um die lokal in China anfallenden Gesamtkosten gering zu halten. Bereits 2009 wurde von der Steuerverwaltung klargestellt, dass dies als Steuerhinterziehung gewertet wird und Mieter wie Vermieter hierfür haftbar sind. Unter gewissen Voraussetzungen kann das Repräsentanzbüro die Befreiung der Steuerpflicht beantragen.

Unabhängig von der gewählten Rechtsform erfolgt die Besteuerung der Gehälter der Angestellten entsprechend der Einkommensteuertabelle.

- **Gegen Möglichkeiten, Steuerzahlungen zu umgehen, wird immer konsequenter vorgegangen. Wie müssen Unternehmen darauf reagieren?**

Aufgrund der über die Jahre verschärften Gesetze und Regelungen zur Steuerhinterziehung sind Steuerdelikte in China keine Kavaliersdelikte mehr. Je nach Sachverhalt sind Sanktionen nicht nur gegen die Firma, sondern auch gegen die Verantwortlichen vorgesehen. Daher sollten Unternehmen mögliche Risiken und Vorgehensweisen, die vormals als gängige Praxis beurteilt wurden, regelmäßig neu bewerten und Graubereiche vermeiden.

- **Bei den Jahresabschlussprüfungen entdecken Wirtschaftsprüfer zunehmend falsche chinesische Quittungen (Fake Fapiao). Welche Konsequenzen drohen und wie kann sich die Firma dagegen schützen?**

Die falsche chinesische Quittung (Fake Fapiao) wird als Ausgabenbeleg und damit als Ausgabe steuerlich nicht anerkannt. Neben der kompletten Fälschung, die teilweise mit bloßem Auge erkannt werden kann, versteht man unter der »Fake Fapiao« eine echt aussehende »Fapiao«, auf der allerdings Steuernummer und ausstellendes

Unternehmen nicht übereinstimmen. Dies kann der Angestellte bei Entgegennahme der Quittung in einem beliebigen Geschäft nicht erkennen. Die Buchhaltungsabteilung des Empfängers kann einen Abgleich von Steuernummer und Unternehmen online bei der Steuerbehörde vornehmen und im Falle einer Fälschung die Ausstellung einer neuen, steuerabzugsfähigen Quittung verlangen.

In der Praxis sollten speziell Quittungen von kleinen Restaurants oder Shops für Büromaterial, Blumen, kleine Geschenke oder Ersatzteile umgehend online geprüft werden.

- **Welche Veränderungen bringt das neue Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) zwischen Deutschland und China?**

Die Quellensteuer für Gewinnausschüttungen der chinesischen Tochtergesellschaft an die deutsche Muttergesellschaft wird künftig von zehn auf fünf Prozent reduziert. Allerdings hat China das Gesetz noch nicht ratifiziert. Ohne Ausführungsbestimmungen bleibt unklar, ob dieser neue Prozentsatz im Rahmen einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise auch dann gilt, wenn eine reine Finanzholding dazwischengeschaltet ist, die den Gewinn an die deutsche Mutter weiterleitet. Ebenfalls gelten in manchen Fällen geringere (sechs Prozent) Quellensteuern für Lizenzgebühren. Bei der Besteuerungsgrundlage für Betriebsstätten wurde in der Neuformulierung klargestellt, dass sechs Monate exakt 183 Tage bedeuten.

Das Abkommen gilt nicht für Hongkong, Taiwan (eigenes DBA mit Deutschland) und Macao.

- **Was bedeutet die VAT-Reform für Geschäfte in China?**

Die VAT-Reform ist in Shanghai als Pilotprogramm seit 1. Januar 2012 in Kraft und betrifft Teile des Dienstleistungssektors. Bislang führ(t)en viele Dienstleister keine VAT ab, sondern Business Tax in Höhe von drei bis fünf Prozent. Ein Vorsteuerabzug war nicht möglich. Seit dem 1. Januar 2012 wurde die Business Tax für die Dienstleistungsbereiche Transport, Technologie, Logistik und Consulting abgeschafft. Diese Unternehmen müssen jetzt eine VAT je nach Dienstleistung in Höhe von drei bis 17 Prozent abführen. Auch nicht in China ansässige Unternehmen müssen VAT für entsprechende Leistungen abführen, es sei denn, der Service für das Unternehmen in China wird vom Dienstleister vollständig im Ausland erbracht.

Gemäß Ankündigung vom 10. April 2013 soll die Umstellung auf VAT schrittweise auf das ganze Land ausgeweitet werden, so zum Beispiel seit 1. August 2013 für die Radio- und Fernsehindustrie. Unternehmen, die gegebenenfalls unterschiedlichen Steuersätzen unterliegen, sollten mit den Steuerbehörden die Einordnung der jeweiligen Dienstleistung besprechen. Sonderfälle erlauben sogar eine Erstattung für Dienstleistungen mit »Null«-Steuersatz, zum Beispiel im Bereich der qualifizierten internationalen Logistik, für Forschung und Entwicklung oder im Design, sofern diese Dienste an ausländische Unternehmen erbracht werden. 2015 ist geplant, den Anwendungsbereich der VAT auf neue Branchen auszuweiten. Ob und wann dies umgesetzt wird, bleibt abzuwarten.

- **Welche Visa-Typen gelten für die Einreise nach China?**

Es gibt aktuell zwölf unterschiedliche Visa-Typen für die Einreise nach China, von denen für Unternehmen hauptsächlich die folgenden interessant sein dürften: M – Geschäftsreise, X – Student mit Erlaubnis, ein Praktikum zu absolvieren im Rahmen des Studiums sowie Z – Arbeitsvisum. M-Visa berechtigen zur Geschäftsreise nach China, je

nach Antrag mit mehrfacher Einreise und einer Visumdauer von bis zu sechs Monaten. M-Visa sind nur auf Einladung des chinesischen Geschäftspartners (Messegesellschaft, Kunden, eigene Firma in China) erhältlich.

X-Visa berechtigen zum Studium an einer chinesischen Universität sowie zum Absolvieren eines unentgeltlichen Praktikums im Rahmen des Studiums. In der Praxis ist das bislang nur in Shanghai möglich. Seit Kurzem ist ein X2-Visum für Kurzzeitstudien von weniger als 180 Tagen erhältlich. Hierfür muss die deutsche Universität eine Bestätigung ausstellen, dass es sich um Pflichtpraktika/-forschung im Rahmen des Studiums handelt. Z-Visa sind reguläre Arbeitsvisa, die gewöhnlich mindestens ein Jahr und maximal fünf Jahre gültig sind. Seit Januar 2015 besteht die Möglichkeit, auch kurzzeitige Z-Visa für bis zu 90 Tage zu erhalten, beispielsweise für Forschungsprojekte, Sporttraining, Dreharbeiten, Modenschauen oder gewerbliche Auftritte.

Inzwischen können sich Reisende aus 45 Ländern, einschließlich Deutschland, im Transit 72 Stunden visafrei in China aufhalten. Möglich ist dies bei Einreisen an den Flughäfen Peking, Shanghai, Kanton, Chengdu, Chongqing, Dalian, Shenyang unter der ausschließlichen Voraussetzung, dass ein Weiterflug in ein Drittland erfolgt. Hongkong, Taiwan und Macao gelten in diesem Kontext als Drittland.

• **Welcher Zusammenhang besteht zwischen dem Visum für den Aufenthalt in China und der Steuerpflicht?**

Zwischen Aufenthaltstitel und Steuerpflicht besteht kein direkter Zusammenhang. Die mögliche Annahme, dass Ausländer nur dann steuerpflichtig sind, wenn sie über Arbeitsvisum und Arbeitserlaubnis verfügen, ist nicht korrekt. Denn auch bei illegalem Aufenthalt kann eine Steuerpflicht entstehen. Entscheidend sind Länge der Tätigkeit in China sowie Art und Weise der Erzielung der Einkünfte. ■

## PERSONALBESCHAFFUNG UND -FÜHRUNG

• **Welche Trends sind im chinesischen Arbeitsmarkt zu beobachten?**

Die Trends der Vorjahre sind unverändert: Qualifizierte Arbeitskräfte sind und bleiben Mangelware. In den Großstädten Peking und Shanghai gilt dies vermehrt auch für »Blue-Colour Workers«. Denn hohe Lebenshaltungskosten in den Zentren sowie verbesserte Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten in den »kleineren« Städten rund um die Metropolen sorgen dafür, dass der Zustrom billiger Arbeitskräfte mit Richtung Küstenregionen abebbt. Diese Entwicklung wird den Trend steigender Lohn- und Gehaltskosten trotz eines geringeren Wirtschaftswachstums weiter unterstützen. Hinzu kommen die staatlichen Vorgaben jährlich steigender Mindestlöhne um die zehn Prozent.

• **Welche Möglichkeiten der Personalsuche stehen zur Verfügung?**

Die vielfältigen Möglichkeiten lassen sich in drei Kategorien gliedern: Jobbörsen im Internet oder als Veranstaltung organisiert, spezialisierte Dienstleister und persönliche Empfehlungen aus eigenen Netzwerken. Nachfolgend sind nur einige genannt:

- Inserate im Career Service China der Delegiertenbüros
- Jobbörsen speziell für zukünftige Absolventen aus den chinesisch-deutschen Hochschulkooperationen
- Alumni-Netzwerke deutscher Institutionen wie DAAD, Carl Duisberg-Gesellschaft und anderer
- bekannte chinesische Jobbörsen in Internet: job51.com, HR.com, zhaopin.com
- Arbeitsmarktbörsen lokaler Arbeitsämter oder Universitäten
- chinesische Personaldienstleister wie FESCO-Adecco und China Star
- gezielte Personalsuche durch Headhunter für Positionen im Managementbereich
- ZAV Zentralstelle für Arbeitsvermittlung, Bonn, für Fach- und Führungskräfte.

In Shanghai hat sich die »Jobbörse der Deutschen Wirtschaft« für künftige und aktuelle Absolventen sowie Jobsuchende etabliert. Sie wird zweimal jährlich jeweils im Frühjahr und Herbst in Kooperation mit dem Delegiertenbüro im German Centre Shanghai veranstaltet.

• **Chinesische Manager versus entsendete Manager:**

**Welche Trends sind zu beobachten?**

Pauschalantworten werden dem Thema nicht gerecht. Beispiele aus der Praxis belegen, dass sowohl Ausländer als auch Chinesen Unternehmungen in China aufbauen und/oder erfolgreich leiten können.

Entscheidend sind fachliche, soziale und interkulturelle (Führungs-) Kompetenz. Je komplexer die Aufgabe, desto mehr wird ein chinesischer Manager über ein Auslandsstudium verfügen müssen. Für den Erfolg ist das Führungsteam verantwortlich, das idealerweise aus Deutschen und Chinesen besteht. Dies ist für die Kommunikation einerseits mit dem Mutterhaus, gerade beim Unternehmensaufbau, sowie andererseits mit der chinesischen Belegschaft und den Behörden hilfreich. Führungspositionen sollten nicht kurzfristig besetzt werden, da jeder Wechsel im Management Unruhe und typischerweise auch Wechsel im Team der Leistungsträger mit sich bringt. Daher sind für ausländische Manager anfängliche Vertragsdauern von mehr als drei Jahren anzustreben. Da immer mehr westliche Manager bereit sind, länger- und langfristig in China zu arbeiten, lässt sich ein allgemeiner Trend zur Lokalisierung, also Austausch der »Westler« durch einen chinesischen Manager, nicht flächendeckend erkennen.

• **Sind Expats als Manager nach wie vor teurer als lokal angestellte Manager?**

Die Gehaltsunterschiede zwischen entsandten Managern – in der Regel Ausländer – und lokal angestellten Managern – entweder Chinesen oder Ausländer – werden immer geringer. Das liegt auch an dem zum Renminbi Yuan schwächer gewordenen Euro. Letztlich bestimmen der Umfang von Aufgaben und Verantwortung den Gehaltsrahmen der Stelle sowie Ausbildung, Erfahrung, Alter und Familienstand des Kandidaten. Auch chinesische Manager erhalten vermehrt nicht nur Auto mit Fahrer, sondern auch Mietzuschüsse und Schulgelder, letztere für den Besuch von teuren chinesischen Privatschulen. So verbleiben im Gehaltspaket als wesentliche Unterschiede Extrakosten für die Auslandsrankenversicherung sowie Heimflüge für die Familie.

• **Welche Voraussetzungen muss ein Ausländer erfüllen, um in China eine Arbeitserlaubnis zu bekommen?**

Er muss ein abgeschlossenes Hochschulstudium vorweisen sowie je nach Provinz über zwei (zum Beispiel in Shanghai) oder drei (zum Beispiel in Jiangsu) Jahre qualifizierte Arbeitserfahrung im Anschluss an das Studium verfügen. Zudem muss er eine Führungsposition in der Firma in China übernehmen sowie gesundheitlich gemäß dem in China durchzuführenden Gesundheitscheck fit sein. Beim Visaantrag vor der Ausreise ist darauf zu achten, dass die Aufnahme eines Arbeitsverhältnisses

wahrheitsgetreu angegeben wird, sonst kann die Ausstellung eines Arbeitsvisums in China verweigert werden.

• **Benötigt ein Praktikant eine Arbeitserlaubnis?**

Grundsätzlich ja, wobei die Behörden nicht landeseinheitlich agieren. Bezahlte Langzeitpraktika werden visarechtlich mit einem Arbeitsverhältnis gleichgesetzt. Unbezahlte Kurzzeitpraktika können mit einem »M«-Visum abgeleistet werden, wobei der Begriff »Kurzzeit« nicht genau definiert ist, jedenfalls aber drei Monate oder mehr nicht mehr umfassen dürfte. Sollte der Praktikant an einer chinesischen Hochschule eingeschrieben sein, kann er die Eintragung eines entsprechenden Vermerks auf seiner Aufenthaltsgenehmigung beantragen.

• **Worauf müssen Ausländer achten, die einen lokalen Arbeitsvertrag nach chinesischem Recht schließen?**

Laut chinesischem Arbeitsrecht gilt bei ordentlichen Kündigungen eine Kündigungsfrist von 30 Tagen, die vertraglich nicht verlängert werden kann – so das Gesetz. In der Rechtspraxis erkennen Gerichte aber Fristverlängerungen an, wenn sie zum Vorteil des Arbeitnehmers sind, das heißt, der Arbeitgeber kann ihn nur mit einer längeren Frist, zum Beispiel 60 Tage, kündigen. Bei möglichen Abfindungszahlungen ist darauf zu achten, als Bezugsgröße das tatsächliche Einkommen zu vereinbaren, da ansonsten auf das gesetzliche Durchschnittsgehalt beziehungsweise dessen Obergrenze abgestellt wird. Vergleichbares gilt auch für die Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfall. Das große Thema der Beibehaltung deutscher Sozialversicherungen kann nur nach Einzelfall und Familiensituation mit einem Fachmann geklärt werden.

• **Sollte angesichts der aktuellen Kursentwicklung eher ein Euro- oder ein Gehalt in Yuan vereinbart werden?**

Aufgrund des schwachen Euros und der steigenden Lebenshaltungskosten in den chinesischen Metropolen war ein Gehalt in Renminbi Yuan in den vergangenen Jahren vorteilhaft. Letztlich ist aber auch ein reines Yuan-Gehalt spekulativ, insbesondere wenn der Arbeitnehmer erhebliche Ausgaben in Deutschland hat, zum Beispiel Tilgung eines Immobilienkredits oder monatliche Zahlungen in Sparverträge. Daher scheint eine arbeitsvertraglich vereinbarte Aufteilung des Gehalts in Euro und Renminbi Yuan sinnvoll. Da das Zinsniveau für Spareinlagen in China derzeit deutlich höher ist als in Deutschland, bietet es sich an, auch ein Sparbuch mit Renmibi-Yuan-Einlagen zu eröffnen.

• **Seit 2011 gilt: Auch Ausländer müssen in das chinesische Sozialversicherungssystem einzahlen. Wird dies landesweit umgesetzt?**

Nein, noch nicht. Als erste Stadt setzte Peking die nationale Vorschrift im vierten Quartal 2011 um. Sie forderte die Unternehmen auf, alle ausländischen Mitarbeiter entsprechend der Neuregelung zu versichern. 2012 folgten weitere Städte und Provinzen, so Jiangsu und Zhejiang, Chongqing und Xiamen. Details der Durchführung müssen mit den jeweils örtlichen Behörden geklärt werden. Shanghai hat die Versicherungspflicht noch nicht umgesetzt.

• **Wer ist aufgrund des deutsch-chinesischen Sozialversicherungsabkommens von 2002 von der Zahlungspflicht in China befreit?**

Das Abkommen regelt inhaltlich nur die Renten- und Arbeitslosenversicherung. Sinn und Zweck dieses Abkommens ist die Vermeidung einer doppelten Versicherungspflicht nur in diesen beiden Bereichen. Das Abkommen gilt für Deutsche, die aus Deutschland befristet, das heißt nicht länger als 48 Kalendermonate und unter Beibehaltung des Arbeitsvertrages in Deutschland nach China entsandt werden und während dieser Zeit weiterhin Beiträge in die deutsche Sozialversicherung abführen. Die Freistellung von der Zahlungspflicht in China muss bei den zuständigen chinesischen Behörden beantragt werden. Nach Ablauf der 48 Kalendermonate ist unter gewissen Voraussetzungen eine Verlängerung der Freistellung auf Antrag möglich.

• **Ist es sinnvoll, trotz der lokalen Pflichtversicherung nach wie vor eine private Krankenversicherung zu haben?**

Ja. Der Umfang des Versicherungsschutzes ist begrenzt. Insbesondere fehlt der Versicherungsschutz für die von Ausländern bevorzugten Privatkliniken in China sowie für das Ausland.

Haben Sie sich schon einmal gefragt warum Ihre Projekte in China **bis zu 30%** höhere Kosten haben?



STEINKELLNER  
China Services

**Das erfahren Sie in unseren Trainings oder wir finden gemeinsam eine Lösung vor Ort.**

Durch unser ...

- ✓ Trainings Know-How
- ✓ verhandlungssicheres Mandarin
- ✓ laufende Projekte in China
- ✓ Analysetool für erfolgskritische Probleme bei China Projekten
- ✓ China Fokus seit 10 Jahren

**... sind wir Ihr Partner für Ihren Erfolg in China!**

**Steinkellner China Services**  
Maria-Theresien-Straße 3/3  
6020 Innsbruck | +43-512-31 50 66  
www.chinaservices.at  
office@chinaservices.at

- **Beiträge zur chinesischen Rentenversicherung können bei Ausreise des Versicherten aus China zurückerstattet werden. Wie funktioniert das in der Praxis?**

Zunächst besteht der Anspruch auf monatliche Rentenzahlungen in China mit Erreichen des Rentenalters dann, wenn bis dahin mindestens 15 Jahre in die Rente eingezahlt wurde. Dies gilt auch für Ausländer. Eine Rückerstattung der Beiträge bei Ausreise setzt voraus, dass nachweislich Beiträge geleistet wurden und nunmehr das Arbeitsverhältnis in China dauerhaft beendet ist, die Ausreise aus China tatsächlich erfolgt und zum Zeitpunkt der Ausreise (noch) kein Anspruch auf monatliche Rentenzahlungen in China besteht. Die Auszahlung des Saldos auf dem Rentenkonto des Versicherten erfolgt als Einmalzahlung und kann auf ein Konto ins Ausland, aber auch an einen Vertreter mit Konto im Inland erfolgen.

- **Wie entwickeln sich die Gehälter insgesamt?**

Für die chinesische Belegschaft sind, je nach Qualifikation, Steigerungsraten zwischen fünf und 15 Prozent zu beobachten. Der jährliche Anstieg des gesetzlichen Mindestlohnes von rund zehn Prozent unterstützt diese Entwicklung. War dies früher wegen des allgemein geringen Lohnniveaus sowie eines Wechselkurses von einem Euro zu 9,50 bis 10,00 Yuan für viele zu vernachlässigen, ist es heute eines der Hauptthemen im Management. Im Gegensatz dazu steigen die Gehälter der entsandten Führungskräfte, wenn überhaupt, kaum.

- **Welche Lohnnebenkosten fallen bei chinesischen Angestellten an?**

Als Lohnnebenkosten gelten die Renten-, Kranken-, Arbeitsunfall- und Arbeitslosenversicherung sowie der Housing Fund (zweckgebundene Verwendung). Die Lohnnebenkosten haben mittlerweile deutsches Niveau erreicht und betragen regional unterschiedlich 40 Prozent und mehr des Bruttogehaltes. Ähnlich wie in Deutschland wird eine Beitragsbemessungs- und eine Höchstgrenze für die Berechnung der Nebenkosten festgesetzt. Die Grenzwerte werden jedes Jahr Anfang April neu festgelegt und basieren auf dem Durchschnittsgehalt des Vorjahres in den jeweiligen Städten und Provinzen. So ergeben sich erhebliche regionale Unterschiede.

Das Durchschnittsgehalt in Shanghai betrug 2014 monatlich 5.451 Yuan (Vorjahr 5.036 Yuan), was einem Anstieg von 8,2 Prozent entspricht. Die Bemessungshöchstgrenze ist der dreifache Betrag, also 16.353 Yuan. Bei ausländisch investierten Unternehmen ist die Basis der Kalkulation das im Vorjahr gezahlte Bruttogehalt einschließlich weiterer Zahlungen (zum Beispiel Überstunden), geteilt durch zwölf Monate und begrenzt durch den Höchstbetrag.

Bei Repräsentanzen ist die Basis der Sozialkosten das durchschnittliche Jahresbruttogehalt am Ort, in dem sich die Repräsentanz befindet, wiederum auf das Dreifache begrenzt. Die Abrechnung erfolgt zwingend über FESCO, CIIC oder vergleichbare Organisationen. Hinzu kommen Gebühren für Personal- und Aktenverwaltung.

Zusätzliche Sozialleistungen können vereinbart werden, so zum Beispiel Mehrleistungen in der Krankenversicherung oder zweckgebundene Zuschüsse für Transport, Heizung, Kinder, Fortbildung, Begräbnis für Familienangehörige et cetera.

- **Wie hoch ist der gesetzliche Mindestlohn?**

Der gesetzliche Mindestlohn variiert zwischen Städten und innerhalb der Provinzen (Peking: 1.720 Yuan, Tianjin: 1.850 Yuan, Guangdong: 1.895 Yuan, Shandong: 1.600 Yuan, Chongqing: 1.250 Yuan). In Shanghai betrug dieses Minimum 2009 noch 960 Yuan, während

ab 1. April 2015 bereits 2.020 Yuan als Untergrenze festgesetzt wurden (Vorjahr: 1.820 Yuan; plus 9,9 Prozent). Sowohl Inflation als auch der tatsächliche Anstieg der Lebenshaltungskosten liegen unter diesen Prozentwerten.

- **Ab wann ist ein Expatriate in China einkommensteuerpflichtig?**

Grundsätzlich sind natürliche Personen, die ihren Wohnsitz in China haben, unbeschränkt einkommensteuerpflichtig. Bei Ausländern, die nur für begrenzte Zeit in China arbeiten, wird nicht unterstellt, dass sie ihren Wohnsitz in China haben. Bei natürlichen Personen ohne Wohnsitz in China hängt die Besteuerung von der Dauer des Aufenthalts in China und den Quellen ihres Einkommens ab: Ausländer, die weniger als ein Jahr in China gearbeitet haben, sind nur mit dem Teil ihres Einkommens in China steuerpflichtig, der für die Tätigkeit in China gezahlt wird. Wenn ein deutscher Staatsbürger sich in einem Kalenderjahr weniger als 183 Tage in China aufgehalten hat und das Einkommen nicht von einer chinesischen Organisation oder einem chinesischen Unternehmen gezahlt wird, kann die Einkommensteuerpflicht entfallen. Dabei werden der Tag der Einreise und der Tag der Ausreise als ein Tag angerechnet.

Natürliche Personen, die keinen Wohnsitz in China haben, sich jedoch in China zwischen einem Jahr und fünf Jahren aufgehalten haben, müssen nur auf die Einkünfte Steuern entrichten, die sie innerhalb Chinas erhalten haben. Ab dem sechsten Jahr sind sie unbeschränkt mit ihrem Welteinkommen steuerpflichtig.

- **Welche Einkünfte sind einkommensteuerpflichtig?**

Steuerpflichtig sind Lohn und Gehalt, Einkommen aus Dienstleistungen, Honorare, Lizenz Einkünfte, Dividenden und Boni, Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, aus Übertragung von Vermögensgegenständen sowie andere Einkünfte. Steuerfrei sind nachweislich direkt durch den Arbeitgeber gezahlte Wohnungszulagen, die private Nutzung des Dienstwagens, Sprachtraining, Schul- und Kindergartenkosten, Umzugskosten und vertraglich vereinbarte Heimflüge.

- **Wie hoch sind die Steuersätze auf Einkommen?**

Die Steuersätze variieren je nach Einkunftsart. Die Besteuerung von Gehältern unterliegt einem progressiven Steuersatz, der zum 1. September 2011 neu geregelt wurde. Nach Abzug des steuerlichen Grundfreibetrages stellt sich die Tabelle wie folgt dar:

Einkommen / Monat / Yuan		Steuersatz in %
0	bis 1.500	3
1.501	bis 4.500	10
4.501	bis 9.000	20
9.001	bis 35.000	25
35.001	bis 55.000	30
55.001	bis 80.000	35
über 80.000		45

Für Einkünfte aus Dienstleistungen gilt grundsätzlich ein Steuersatz von 20 Prozent. Für Einkünfte aus Lizenzen, Vermietung und Verpachtung sowie aus der Übertragung von Vermögensgegenständen gelten örtliche Prozentsätze, die oftmals im einstelligen Prozentbereich liegen und damit deutlich unter dem allgemeinen Grundsatz von ebenfalls 20 Prozent.

- **Müssen auch Praktikanten in China Steuern zahlen?**

Für Praktikanten, die in China arbeiten und eine Vergütung erhalten, gilt die allgemeine Steuerpflicht. In der Praxis wird eine tatsächliche

Versteuerung dadurch vermieden, dass die Vergütung im Rahmen des Steuerfreibetrages oder einer einkommensteuerfreien Leistung (Wohnung) gewährt wird.

- **Gibt es eine Pflicht zur Jahressteuererklärung in China?**

Ja, sofern das Jahreseinkommen über 120.000 Yuan liegt. Dabei müssen alle Einkommenskategorien erklärt werden. In der Praxis erfolgt die Erklärung per Internet und wird meist von den Buchhaltungen der Firmen erledigt.

- **Ab wann muss ein Ausländer sein Welteinkommen steuerlich deklarieren und unter welchen Bedingungen kann er das vermeiden?**

Natürliche Personen, die keinen Wohnsitz in China haben, sich jedoch in China mehr als fünf Jahre aufhalten, sind ab dem sechsten Jahr mit ihrem Welteinkommen in China nur dann unbeschränkt steuerpflichtig, sofern sie sich innerhalb dieser fünf Jahre nicht entweder 30 Tage am Stück oder 90 Tage über ein Kalenderjahr verteilt außerhalb Chinas aufgehalten haben. Auch wenn bislang unklar ist, ob die chinesischen Steuerbehörden diese Vorschrift nachhalten, empfiehlt sich die Einhaltung der »Fünfjahres-Regel«.

- **Gibt es die Möglichkeit einer Steuerrückerstattung?**

Grundsätzlich gibt es auch in China eine Form der Rückerstattung der Einkommensteuer, wobei der Begriff der Rückerstattung irre-

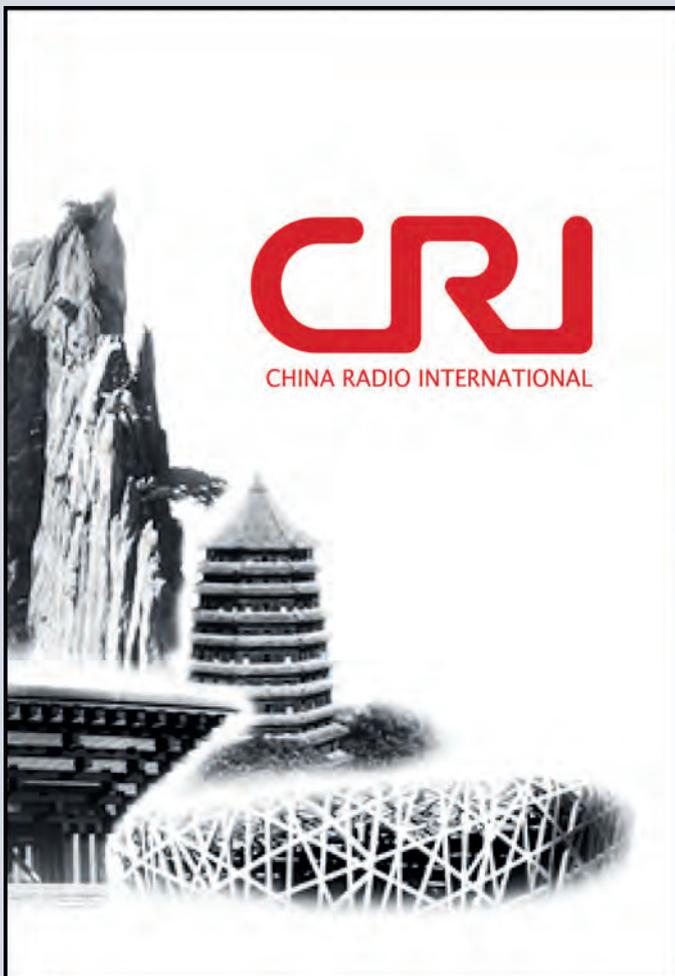
führend ist. Die Steuerbehörde erstattet eine sogenannte »Bearbeitungsgebühr« in Höhe von pauschal zwei Prozent der im Vorjahr eingezahlten Steuersumme, wobei die Erstattung ausschließlich von Unternehmen beantragt werden kann. Die meisten Firmen nutzen diese Gelder in der Praxis für Incentives.

- **Welche gesetzlichen Feiertage gibt es?**

Die Feiertage sind Neujahr (1. Januar), Chinese New Year (je nach Vollmond drei Feiertage Mitte/Ende Januar oder Anfang Februar), Internationaler Frauentag (8. März, 1/2 Tag für Frauen), Totengedenktag (15. Tag nach dem Frühlingsbeginn), Internationaler Tag der Arbeit (1. Mai), Drachenbootfest (5. Tag des fünften Monats nach dem Mondkalender), Mondfest (Vollmond im 8. Monat nach dem Mondkalender), Nationalfeiertag (1. bis 3. Oktober).

2015 wird am 3. September aus Anlass des 70. Jahrestages des Sieges im antijapanischen Krieg ein zusätzlicher staatlicher Feiertag gewährt.

Sofern ein Feiertag auf einen Wochenendtag fällt, wird dieser an dem nächstfolgenden Arbeitstag nachgeholt. Zum Chinesischen Neujahr und zum Nationalfeiertag wird durch Vorbeziehungsweise Nacharbeiten an Wochenendtagen erreicht, dass sieben Tage am Stück (drei Feiertage, ein reguläres Wochenende sowie ein vor- oder nachgearbeitetes Wochenende) arbeitsfrei sind. Ähnliche Regelungen werden auch zu den anderen Feiertagen getroffen, um eine längere zusammenhängende Freizeit zu ermöglichen.



... am Puls Chinas  
und der Welt

Sie finden unser deutsches Programm  
im Radio auf Mittelwelle 1440 kHz, im  
Internet unter <http://german.cri.cn> oder  
auf facebook.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



- **Wie sind Arbeits- und Urlaubszeiten geregelt?**

Bereits seit 1995 gilt in China gesetzlich die 40-Stunden-Woche. Für Überstunden ist ein Zuschlag von bis zu 300 Prozent vorgeschrieben, der in der Praxis oftmals nicht durch Zahlung, sondern durch zusätzliche Freizeit ausgeglichen wird. Der gesetzliche Mindesturlaub ist im neuen Arbeitsvertragsgesetz vorgeschrieben und beträgt im zweiten Beschäftigungsjahr fünf bezahlte Arbeitstage. In der Praxis liegt der Urlaubsanspruch bei ausländisch investierten Unternehmen zwischen zehn und 20 Arbeitstagen zuzüglich der chinesischen Feiertage. Neuerdings setzen größere Arbeitgeber auch in China auf flexible Arbeitszeitmodelle, um Personen in mittleren Führungsebenen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern und sie so an die Firma zu binden.

- **Wie wichtig ist es gerade für kleinere Unternehmen, dass die Führungskräfte aus den Mutterhäusern regelmäßig ihre Gesellschaften in China besuchen?**

Sehr wichtig. Der regelmäßige Besuch aus Deutschland ist einer der Erfolgsfaktoren im Chinageschäft. Besuche schaffen Vertrauen, und zwar in beide Richtungen, unterstreichen die Einbindung des Chinageschäfts im Mutterhaus, sorgen für mehr Verständnis und ermöglichen so schnellere Entscheidungen. Denn gerade mangelnde, meist technische Unterstützung sowie zu lange Entscheidungszeiten im Stammhaus werden von den in China arbeitenden Führungskräften oftmals kritisiert.

- **Unter welchen Voraussetzungen kann eine Gewerkschaftsorganisation im Unternehmen gegründet werden und welche Vorteile bringt das?**

Wenn sich in einem Unternehmen 25 oder mehr Mitarbeiter der staatlich zugelassenen »All China Federation of Trade Unions (ACFTU)« anschließen wollen oder bereits Mitglied sind, soll laut Gesetz über die Gewerkschaften ein Gewerkschaftsausschuss im Betrieb gegründet werden. Bei weniger Mitgliedern kann ein Basisausschuss eingerichtet werden. Die Initiative zur Gründung wird den Arbeitnehmern auferlegt, der Arbeitgeber braucht lediglich die Möglichkeit zu bieten.

Im Vergleich zu Deutschland sind die Gewerkschaften in China eher neutral bis arbeitgeberfreundlich. Denn Hauptziele sind die gesunde Entwicklung des Unternehmens, Förderung und Aufbau eines guten wirtschaftlichen Umfelds sowie Wahrung der Interessen der Belegschaft und des ordnungsgemäßen Arbeitsablaufs. Damit tragen sie ihren Teil zur Konfliktvermeidung und harmonischen Gesellschaft bei und nützen so auch dem Arbeitgeber bei der Umsetzung seiner unternehmerischen Ziele. Nach höchstrichterlicher Auslegung zwecks Vereinheitlichung der Rechtspraxis ist seit dem 1. Juli 2013 eine Kündigung durch den Arbeitgeber dann als rechtswidrig anzusehen, wenn eine im Betrieb vorhandene Gewerkschaft vor der Kündigung nicht angehört wurde. ■

## INFORMATIONSBESCHAFFUNG UND ANSPRECHPARTNER

- **Wer bietet in Deutschland Informationen zu China?**

In Deutschland gibt es ein weit ausgebautes Netzwerk, um sich über den chinesischen Markt zu informieren. Erste und direkte Ansprechpartner sind die Industrie- und Handelskammern, die vereinzelt auch sogenannte China-Desks haben. Sie sind mit der Auslandshandelskammer beziehungsweise DE International in China eng verbunden. In Deutschland sind es vor allem die IHK in Köln, Ludwigshafen und Stuttgart, die speziell zu China beraten. In Karlsruhe steht das Verbindungsbüro der AHK China für Anfragen zur Verfügung und berät noch vor dem Markteintritt ([www.china.ahk.de](http://www.china.ahk.de)). Ebenso stehen die Teams der German Centres in Stuttgart beziehungsweise Peking sowie in München beziehungsweise Shanghai und Taicang als Ansprechpartner zur Verfügung ([www.germancentre.com](http://www.germancentre.com)).

Als privatwirtschaftliche Vereinigung und Mitgliederorganisation ist die German Asia-Pacific Business Association (OAV) Asien-Spezialist. Bei der Gründung des Asien-Pazifik-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft ([www.asien-pazifik-ausschuss.de](http://www.asien-pazifik-ausschuss.de)) 1993 stand das Ziel im Vordergrund, den Vorsprung von Unternehmen aus wichtigen Konkurrenzländern beim Asien-Engagement wettzumachen. Ersetzt sich für intensivere wirtschaftliche Beziehungen in beide Richtungen und die Schaffung günstiger wirtschaftspolitischer Rahmenbedingungen für das Asien-Geschäft sowohl in Deutschland als auch in den Asien-Pazifik-Ländern ein. Die Deutsch-Chinesische Wirtschaftsvereinigung e.V. ([www.dcw-ev.de](http://www.dcw-ev.de)) organisiert seit 1987 bundesweit den Erfahrungsaustausch zwischen Firmen, Institutionen und Persönlichkeiten im Chinageschäft. Des Weiteren stehen Mitarbeiter der China-Desks großer Rechtsanwaltskanzleien, Sparkassen sowie von Beratungsgesellschaften und lokale China-Initiativen wie das China Forum Bayern e.V. oder das Chinaforum Lüneburg sowie die Konfuzius-Zentren in vielen Städten als Ansprechpartner zur Verfügung. Ebenso die Botschaft und die Generalkonsulate der Volksre-

publik China in Deutschland sowie die Chinesische Handelskammer in Berlin. Weitergehende Informationen bieten Thinktanks wie Merics oder Stiftungen wie Bertelsmann, Körber und Quandt sowie private Dienstleister mit ihren Vertretungen in China. Dazu zählen spezialisierte Wirtschaftsprüfer, Anwaltskanzleien und Banken, unter anderen die Commerzbank, die Landesbank Baden-Württemberg (German Centre Beijing) und die BayernLB (German Centre Shanghai und Taicang). Germany Trade & Invest informiert deutsche Unternehmen über Auslandsmärkte und bietet eine Datenbank internationaler Ausschreibungen ([www.gtai.de](http://www.gtai.de))

- **Wo gibt es deutsche Auslandsvertretungen in China und was können sie für deutsche Unternehmen tun?**

Neben der Deutschen Botschaft in Peking gibt es Generalkonsulate in Shanghai, Kanton, Chengdu, Shenyang sowie in Hongkong und in Taipei das Deutsche Institut. Deren Wirtschaftsabteilungen analysieren die Entwicklung des chinesischen Wirtschafts- und Reformprozesses, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die Chancen und Risiken des Marktes. Die Wirtschaftsdienste informieren jedoch nicht nur über Rahmenbedingungen für Handel und Investitionen in China, sie unterstützen deutsche Unternehmen als Ansprechpartner bei ihrer Interessensvertretung gegenüber lokalen Behörden.

Zudem bietet die Website der deutschen Auslandsvertretung in China ausführliche konsularische Informationen für Deutsche, die in China leben: <http://www.china.diplo.de/Vertretung/china/de/01-Visa-und-Konsularservice/0-hbs.html>

- **Welche Aufgaben hat die Auslandshandelskammer in China?**

Die Deutsche Auslandshandelskammer ist eine Mitgliederorganisation, die die Interessen der deutschen Wirtschaft in China im

Allgemeinen und ihrer Mitglieder im Besonderen vertritt. Das geschieht durch Lobbying, Networking, direkte Kontakte zur deutschen Regierung sowie Bereitstellung von Informationen für Unternehmen. Durch einen regelmäßigen Austausch mit chinesischen Institutionen vertritt die Kammer die Interessen ihrer Mitglieder auch gegenüber den chinesischen Entscheidungsträgern und sensibilisiert für die Bedürfnisse der deutschen Unternehmen. Sie ist in Peking, Shanghai, Kanton und Hongkong vertreten und unterhält Zweigbüros in Chengdu, Hangzhou, Taicang, Tianjin, Qingdao und Shenzhen. Ein weiteres Zweigbüro ist im nordostchinesischen Shenyang geplant.

• **Welche Leistungen bietet DEinternational?**

Das Serviceangebot von DEinternational, einer Servicetochter der AHK China, umfasst Beratung und Unterstützung für den erfolgreichen Auf- und Ausbau von Geschäftsaktivitäten in China. Die angebotenen Dienstleistungen beinhalten unter anderem Adressrecherchen, Firmeninformationen, -vertretung und -gründung, Projektbetreuung, Kontaktvermittlung, Job-Markt, Marktstudien, Standortanalysen, Training, Unterstützung in Rechts- und Zollfragen und Visa-Services für Geschäftsreisen nach Deutschland.

• **Welche Möglichkeiten bieten die German Centres in Peking, Shanghai und Taicang?**

Im Sinne der Außenwirtschaftsförderung unterstützen die German Centres in Peking, Shanghai und Taicang vor allem mittelständische deutsche Unternehmen bei Markteintritt und -entwicklung. In Kooperation mit Partnern wie AHK, DEinternational, Germany Trade & Invest und Verbänden sowie durch kurze Wege zu anderen Unternehmen bieten German Centres alle Leistungen, die sowohl Neueinsteiger als auch »alte Hasen« in China in ihrem Geschäft weiterbringen. In den German Centres können repräsentative und kosteneffiziente Büro- und Konferenzräume gemietet werden. Die Centres bieten den Mietern ein umfassendes Dienstleistungspaket an. Sie sind Treffpunkt der deutschen Wirtschaft und zuverlässige Quelle für Informationen sowie kompetenter Ansprechpartner zu Fragen des Markteintritts. Zu allen praktischen Aspekten des Markteintritts bieten die German Centres praxisnahe Beratungsgespräche an. Der Austausch zwischen den Mietern wird durch Veranstaltungen aktiv unterstützt.

• **Ist mit der Eröffnung weiterer German Centres in China zu rechnen?**

Das German Centre Beijing hat gerade seine Büro- und Konferenzflächen verdoppelt. Ab Sommer 2015 stehen im DRC Liangmaqiao Diplomatic Office Building, der sich in direkter Nähe des German Centres in den Landmark Towers befindet, weitere 11.500 Quadratmeter auf fünf Etagen zur Verfügung. Damit kommt das German Centre Beijing der stetig wachsenden Nachfrage deutscher Mittelständler nach, die ihre Aktivitäten in China ausbauen wollen. Es bietet rund 60 weiteren Unternehmen in zentraler Lage moderne Büros zu attraktiven Konditionen an. In unmittelbarer Nähe zur Deutschen Botschaft, der Deutschen Botschaftsschule, dem Lufthansa Center sowie zahlreichen Hotels und internationalen Unternehmen im Chaoyang Distrikt vergrößert sich somit das Netzwerk am Standort Peking.

Ende März 2015 wurde das German Centre in Taicang als 100-prozentige Tochter des German Centre Shanghai und damit der BayernLB gegründet. Diese strategische Erweiterung folgt dem Trend der deutschen Wirtschaft: Niederlassungen in logistischer Nähe zu regionalen Metropolen gewinnen immer mehr an Bedeutung, um Kosten zu re-

duzieren und näher am Kunden zu sein. Das German Centre Taicang wird mit seinen rund 8.000 Quadratmetern Fläche nach deutschen Standards gebaut und ist ab 4. Quartal 2015 operativ.

• **Welche Rolle spielt die Europäische Handelskammer in China?**

Die im Oktober 2000 gegründete European Union Chamber of Commerce in China vertritt knapp 1.800 Unternehmen der 28 Mitgliedstaaten der EU. Im Gegensatz zu den Auslandshandelskammern der einzelnen Länder bietet sie keine Dienstleistungen für einzelne Unternehmen an. Ihr Hauptanliegen ist Lobbying für die Interessen der Mitgliedsunternehmen gegenüber der chinesischen Regierung und sie veranstaltet zahlreiche Seminare zu Sachfragen rund um die wirtschaftliche Entwicklung in China und das europäische Chinesengeschäft. Die Kammer ist in branchenspezifische Arbeitsgruppen der Mitglieder gegliedert. Jährlich veröffentlicht die Kammer ein Positionspapier mit den wichtigsten Anliegen der Mitgliedsunternehmen und Lösungsvorschlägen für die Verbesserung der Rahmenbedingungen für das europäische Geschäft in China. Die Europäische Handelskammer ist in Peking, Shanghai, Nanjing, Chengdu, Tianjin, Shenyang, Shenzhen und Kanton präsent.

• **Was ist das EU SME Centre und worin bestehen seine Aufgaben?**

Das EU SME Centre ist ein von der EU finanziertes Projekt, das auf das Bedürfnis der kleineren EU-Staaten reagiert, die keine leistungsstarken nationalen Handelskammern in China haben und deren Unternehmen nicht adäquat unterstützt werden können. Gleichwohl richtet sich das Dienstleistungsangebot des EU SME Centre an alle EU-Mitgliedsländer und umfasst marktrelevante Informationen, Fallstudien und -berichte, die auf der Homepage kostenfrei zur Verfügung stehen: [www.eusmecentre.org](http://www.eusmecentre.org). Darüber hinaus fungiert das Zentrum als Plattform zur Erleichterung der Koordination von Services der öffentlichen Einrichtungen von Mitgliedstaaten in China und verweist kleine und mittelständische Unternehmen bei Bedarf auf spezialisierte europäische öffentliche und private Dienstleister. Zudem organisiert es Informationsveranstaltungen, die zum Teil als Webinar durchgeführt werden.

• **Welche Unterstützung bietet der IPR SME Helpdesk der Europäischen Handelskammer in China?**

Der China IPR SME Helpdesk unterstützt kleine und mittelständische Unternehmen beim Schutz und bei der Durchsetzung der Rechte am geistigen Eigentum. Die Dienstleistungen sind kostenlos und reichen von Informationen und Fallstudien über erste grundlegende Ratschläge bis hin zu Schulungen. KMU können so trotz knapper Ressourcen den Kernbereich ihrer internationalen Wettbewerbsfähigkeit sichern. Zudem unterstützt der Helpdesk bei der Vermarktung von Lizenzen.

• **Wer ist Ansprechpartner, wenn es um die Beschaffung von Visa für chinesische Mitarbeiter in China geht, die nach Deutschland reisen sollen?**

Ein Visum für Deutschland kann über die Botschaft in Peking oder die Generalkonsulate in Shanghai, Kanton und Chengdu beantragt werden. Der Antragsteller muss dort persönlich erscheinen, um die Beantragung eines Visums vorzunehmen. Über das Visaantragszentrum TLScontact können Anträge auch durch Vertreter oder postalisch eingereicht werden. Geschäftsvisa werden ab sofort innerhalb von 48 Stunden erteilt. Zudem bieten die deutschen AHK in Peking, Shanghai und Kanton ihren Mitgliedsunternehmen einen

umfassenden Visa-Service für Frequent Traveller an. Der Vorteil ist ein vereinfachtes Antragsverfahren. Die Firmen erhalten Unterstützung bei der Zusammenstellung der erforderlichen Dokumente.

Der Antragssteller muss nicht persönlich bei der AHK erscheinen. Visaanträge können während der regulären Öffnungszeiten bei der AHK eingereicht werden. ■

## ALLTAG IN CHINA

- **Welche Formalitäten hat ein Ausländer bei seiner Einreise in China zu erledigen?**

Als erstes müssen die Formalitäten für die Aufenthaltsgenehmigung erledigt werden. Die »Residence Permit«, die gleichzeitig als Visum mit mehrmaliger Einreise gilt, wird in den Pass eingeklebt und ist im Allgemeinen ein Jahr gültig. Sie wird von der Division of Aliens and Exit-Entry Administration beim lokalen Amt für Öffentliche Sicherheit erteilt. Voraussetzung ist, dass in Deutschland die Einreise zu Arbeitszwecken beantragt wurde. Die Umwandlung von einem Touristen- oder Geschäftsreisevisum zum Arbeitsvisum in China ist grundsätzlich nicht mehr möglich. Bei Antragstellung in China muss ein von der Hausverwaltung beglaubigter Mietvertrag vorgelegt werden, mit dem sich der Antragsteller beim zuständigen Einwohneramt polizeilich angemeldet haben muss. Ebenso ist ein Gesundheitscheck in einem speziell dafür bestimmten Krankenhaus durchzuführen. Des Weiteren muss der Arbeitsvertrag in chinesischer Sprache abgefasst und mit offiziellem Firmenstempel versehen sein. Nach Erteilung der »Residence Permit« ist eine nochmalige polizeiliche Anmeldung beim zuständigen Einwohneramt notwendig.

- **Für welchen Zeitraum wird die Arbeitserlaubnis gewährt?**

Die Arbeitserlaubnis (Alien Employment Permit) wird gewöhnlich für die Dauer des Arbeitsvertrages erteilt, die Gültigkeit ist allerdings auf ein Jahr befristet und muss jährlich verlängert werden.

- **Unter welchen Voraussetzungen kann ein Ausländer eine sogenannte Green Card erhalten?**

Die Green Card soll dringend benötigten Experten den Aufenthalt im Land attraktiver machen. Mit der Karte entfallen beispielsweise wiederkehrende Registrierungen bei der Einreise. Allerdings sind die Hürden hoch. Antragsteller müssen in China wenigstens fünf Jahre gelebt oder eine bestimmte Summe investiert haben oder mit einem chinesischen Partner verheiratet sein oder einen »entscheidenden Beitrag für die Entwicklung des Landes« geleistet haben. Bestimmte Berufsgruppen wie Journalisten und Rechtsanwälte haben kaum eine Chance, eine Green Card zu erhalten.

- **Welche bürokratischen Konsequenzen hat die Ausstellung eines neuen Passes?**

Ein neu ausgestellter Pass hat eine neue Passnummer. Deshalb müssen alle Dokumente geändert werden, in denen die Passnummer aufgeführt ist, so die Arbeitserlaubnis, die Bankregistrierung oder die Berechtigung für ein Pkw-Nummernschild. Wichtig ist, innerhalb von zehn Tagen die Residence Permit in den neuen Pass zu übertragen. Dafür muss der alte Pass vorgelegt werden, aus dem hervorgeht, wann er entwertet wurde. Das ist auch bei allen anderen Formalitäten zur Änderung der Passnummer erforderlich, etwa bei Banken.

- **Heiraten und Kinder – welche Besonderheiten gibt es bei deutsch-chinesischen Ehen?**

Bei Ehen zwischen Deutschen und Chinesen sind viele Formalitäten zu beachten. Grundlegende Voraussetzung ist, dass einer der Partner

einen ständigen Wohnsitz in China hat. Papiere für die lokalen Behörden sind der gültige Reisepass, eine gültige Aufenthaltserlaubnis, eine Konsularbescheinigung, die den Familienstand des deutschen Heiratswilligen bestätigt, und drei Farbfotos, auf denen beide Partner abgebildet sind. All diese Dokumente sind beim Standesamt in chinesischer Sprache einzureichen. Zur Beantragung der Konsularbescheinigung muss in Deutschland ein Ehefähigkeitszeugnis vom Standesamt des letzten Wohnsitzes ausgestellt werden. Eine Eheschließung ist auf chinesischer Stadtebene möglich, nicht jedoch auf ländlicher Ebene oder in der deutschen Botschaft.

Kinder aus deutsch-chinesischen Ehen haben aus deutscher Sicht beide Staatsbürgerschaften. Nach chinesischem Gesetz gibt es allerdings keine doppelte Staatsbürgerschaft – in China geborene Kinder mit mindestens einem chinesischen Elternteil sind bei Geburt automatisch chinesische Staatsbürger. Dies bedeutet insbesondere bei der – auch kurzfristigen – Ausreise aus China, dass für das Kind bei den zuständigen chinesischen Behörden eine sogenannte Entry-Exit-Permit beantragt werden muss.

- **Welche Auslandskrankenversicherung sollte ein deutscher Expatriate abschließen?**

Gesetzliche Krankenversicherungen leisten im außereuropäischen Ausland, wenn ein Entsendungsvertrag vorliegt. Die Maßstäbe hierfür sind sehr eng gefasst. Daher empfiehlt sich der Abschluss einer privaten Auslandskrankenversicherung. Die anfallenden Beiträge werden im Regelfall vom Arbeitgeber übernommen. Auch Angestellte mit lokalen Verträgen sollten auf jeden Fall eine spezielle Auslandskrankenversicherung abschließen – trotz Pflichtmitgliedschaft in der staatlichen chinesischen Krankenversicherung. Ob zudem eine Anwartschaft auf die gesetzliche Krankenversicherung in Deutschland vereinbart oder diese vorübergehend aufgegeben werden kann, muss je nach Einzelfall beurteilt werden. Grundsätzlich ist eine Anwartschaft nicht mehr erforderlich, weil die gesetzlichen Krankenversicherungen in Deutschland jeden Arbeitnehmer nach seiner Rückkehr wieder aufnehmen müssen.

- **Welche Unterschiede bestehen bei der Sozialversicherung zwischen entsendeten und lokalen Kräften?**

Entsendung ist ein Begriff aus dem deutschen Sozialversicherungsrecht. Wenn die Voraussetzungen für eine Entsendung erfüllt sind, gilt für eine Beschäftigung im Ausland weiterhin das deutsche Recht über soziale Sicherheit. Das heißt, eine solche Beschäftigung ist hinsichtlich Versicherungs- und Beitragspflicht nach deutschem Recht zu beurteilen. Genauere Regelungen finden sich in den »Richtlinien zur versicherungsrechtlichen Beurteilung von Arbeitnehmern bei Einstrahlung und Ausstrahlung«, die von den Spitzenverbänden der Kranken-, Renten- und Unfallversicherungsträger sowie der Bundesagentur für Arbeit herausgegeben werden. Faktisch bedeutet dies für den Arbeitnehmer, dass er in Deutschland weiterhin seine Sozialversicherungsbeiträge abführt, sofern das Einkommen unter der Beitragsbemessungsgrenze liegt.

Adapting everyday to China's  
dynamic environment?  
Let us be your constant.



**GERMAN CHAMBER**  
of Commerce in China • North  
中国德国商会 • 华北及东北地区

chamber@bj.china.ahk.de  
www.china.ahk.de/chamber

Yearly Sponsors 2015/16 | Beijing

	 Deutsche Bank 德意志银行	 Kempinski Hotel Haitang Bay Sanya CHINA
	 Kempinski Hotel Beijing Lufthansa Center CHINA	
	 VOLKSWAGEN GROUP CHINA	

Yearly Sponsors 2015/16 | Tianjin


Bei lokalen Verträgen entfällt die Pflicht, in deutsche Sozialversicherungskassen einzuzahlen. Der in China Angestellte sollte sich speziell zu Krankenversicherung und Altersvorsorge informieren.

- **Muss jeder Ausländer, der in China arbeitet, auch in das chinesische Sozialversicherungssystem einzahlen?**

Ab 1. Juli 2011 grundsätzlich ja, sofern die Stadt oder Provinz das nationale Gesetz umgesetzt hat, was bis heute nicht überall der Fall ist. Unabhängig davon gelten weiterhin die Ausnahmen zur Entsendung gemäß Deutschem Sozialgesetzbuch und die Regelungen des Deutsch-Chinesischen Sozialversicherungsabkommens von 2002 zur Vermeidung einer doppelten Versicherungspflicht.

- **Können deutsche Arbeitnehmer in China ohne Entsendungsvertrag in Deutschland eine private Arbeitslosenversicherung abschließen?**

Ja, sofern der Antrag bei der Bundesanstalt für Arbeit auf private Arbeitslosenvorsorge innerhalb eines Jahres nach dem Ausscheiden aus der gesetzlichen Versicherung gestellt wird.

- **Wie funktioniert die Krisenvorsorge für Deutsche in China?**

Alle Deutschen, die – auch nur vorübergehend – in China leben, können in eine Krisenvorsorgeliste aufgenommen werden. Die Aufnahme ist freiwillig, erfolgt elektronisch und wird beim zuständigen Amtsbezirk der Botschaft in Peking oder in einem der Generalkonsulate (Shanghai, Kanton, Shenyang oder Chengdu) geführt. In Krisen- und sonstigen Ausnahmesituationen erlaubt die Registrierung eine schnellstmögliche Kontaktaufnahme durch die deutschen Behörden.

- **Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten?**

Sie unterscheiden sich nicht von denen in Deutschland, sind zum Teil sogar höher. Zwar ist die offizielle Inflationsrate derzeit mit weniger als drei Prozent relativ niedrig, doch spiegelt dies nicht die tatsächliche Preisentwicklung vor allem bei hochwertigen Lebensmitteln und Mieten wider. Hinzu kommt der Kursverlust aufgrund des schwachen Euros.

- **Mieten – welche aktuellen Trends sind zu beobachten?**

Trotz leichter Abkühlung des Immobilienmarktes bleiben die Mieten auf einem relativ hohen Niveau. Je nach Lage bewegen sie sich derzeit zwischen 75 und 250 Yuan pro Quadratmeter. Mietverträge werden grundsätzlich befristet abgeschlossen. Bei Neuverhandlungen der Verträge verlangen die Vermieter größtenteils Mietsteigerungen, zum Teil im zweistelligen Prozentbereich.

- **Können Ausländer in China Immobilien erwerben?**

Ja. Dabei muss der Ausländer über eine seit mindestens einem Jahr gültige Arbeitserlaubnis verfügen. Das »Eigentum« an Grund und Boden ist als Nutzungsrecht über 70 Jahre ausgestaltet. Der Kaufvertrag ist standardisiert, die Finanzierung erfolgt über eine ausländische oder chinesische Bank. Sofern der (Erst-)Erwerb direkt vom Bauträger erfolgt, muss dieser seine Kreditwürdigkeit gegenüber der Bank bescheinigen. Diese Bescheinigung ist auch für den Käufer wichtig, da die tatsächliche Eigentumsübertragung auf den Erwerber erst Jahre nach Abschluss des Kaufvertrages und der Zahlung des Kaufpreises erfolgt. Denn der Bauträger hat sein Eigentum als Sicherheit für seine Verbindlichkeiten bei der Bank hinterlegt. Erst wenn er die Kredite abgelöst hat, wird der Käufer über die Eigentumsübertragung benachrichtigt. Beim Kauf von einer Privatperson hat der Ver-

käufer vor Verkauf und Eigentumsübertragung eventuell noch offene Kredite zu begleichen. Die Einschaltung eines Immobilienmaklers ist angeraten. Er verfügt über einen Firmen- und persönlichen Code, der für das Herunterladen und Ausfüllen des Standardkaufvertrages Voraussetzung ist. Auch die Einschaltung eines Notars zur Beurkundung des Vertrages wird empfohlen, wird aber nur bei kreditfinanzierten Immobilien von der Bank zwingend gefordert.

- **Wie erfolgt die Bezahlung von Gas, Wasser, Strom?**

In Peking im Pre-Paid-Verfahren: Gas, Wasser und Strom werden im Voraus »gekauft«. Das Guthaben wird auf einer Chipkarte gespeichert, mit der die Zähler in den Wohnungen aktiviert werden. Der Mieter muss selbst kontrollieren, wann das Guthaben wieder aufzufüllen ist. Neuerdings bietet der Stromversorger aber auch einen kostenlosen SMS-Service an und informiert, wenn das Guthaben nur noch weniger als 30 Yuan beträgt. In anderen Städten, etwa in Shanghai, erhält der Verbraucher die Rechnung per Post und kann diese in den meisten Convenience Stores, Postämtern oder online bezahlen.

- **Kann ein Ausländer eine chinesische Kreditkarte beantragen?**

Im Allgemeinen können Ausländer Kreditkarten beantragen, jedoch verlangen verschiedene Banken unterschiedliche Nachweise zur Absicherung künftiger Zahlungen. Die Vorlage einer Bürgschaft des Arbeitsgebers erleichtert die Beantragung. Zu beachten ist: Die meisten Kreditkarten chinesischer Banken greifen direkt auf das Girokonto zu. Sofern keine Überziehung des Girokontos vereinbart ist, ist das Konto immer im Guthaben zu führen.

Es ist dennoch überlegenswert, sich eine chinesische Kreditkarte zuzulegen, weil nach wie vor etwa bei Reisebuchungen oder anderen Online-Käufen und zum Teil beim Kauf von Flugtickets am Schalter ausländische Kreditkarten entweder nicht akzeptiert oder mit einer zusätzlichen Gebühr belegt werden.

- **Was ist beim Kauf von Zugfahrkarten zu beachten?**

Für den Kauf von Zugfahrkarten muss grundsätzlich ein Pass vorgelegt werden, die Fahrkarte ist nur im Zusammenhang mit dem Pass gültig, Name und Passnummer des Reisenden werden auf die Fahrkarte gedruckt. Eine Online-Buchung scheitert oftmals daran, dass ausländische Passnummern und Namen (fehlende Umlaute) nicht in die Buchungsmaske eingetragen werden können. Beim Abholen der Karten am Schalter führt das zu Problemen, weil die Beamten verlangen, dass die Schreibweise des Names mit dem Pass identisch ist.

- **Welche Internet-Anbieter sind für Reisebuchungen in China zu empfehlen?**

Anbieter wie elong (www.elong.net), ctrip (www.ctrip.com) oder qunar (qunar.com) können empfohlen werden, lehnen inzwischen allerdings Barzahlungen ab und verlangen jetzt auch eine zusätzliche Gebühr für die Anlieferung von Tickets frei Haus. Ausländische Karten werden nur mit zusätzlichen Gebühren (bei ctrip sind das drei Prozent) akzeptiert. Kurzfristige Buchungen sind mit ausländischen Kreditkarten so gut wie gar nicht möglich.

- **Gibt es ein Informationsportal für Konzerte und Sportveranstaltungen?**

Zum empfehlen ist piao.cpm.cn. Über das Portal können landesweit Tickets gebucht werden. Die englische Version ist über die Adresse en.damai.cn zu erreichen.

- **Die Umweltbelastung wird zunehmend zu einem Problem.**

#### Wie kann man sich schützen?

Die Umweltverschmutzung wird insbesondere bei Wasser und Luft deutlich. Das Leitungswasser ist kein Trinkwasser und sollte gefiltert und abgekocht werden. Die Luftverschmutzung in den Städten wird staatlich gemessen und ist über eine App (China Air Quality Index) abzurufen. Grundsätzlich gilt, bei zu hoher Verunreinigung der Luft zu Hause zu bleiben und Fenster und Türen geschlossen zu halten. Die Filter der Klimaanlage müssen regelmäßig gereinigt werden. Zudem bietet sich an, transportable Luftfilter- und -befeuchtungsanlagen (Air Purifier) zu kaufen. Auch der Luftfilter im Auto muss regelmäßig ausgetauscht werden. Internationale Bürogebäude mischen Kühl- und Frischluft und führen sie durch Filteranlagen. Bei dem Facility Management des Gebäudes kann man sich erkundigen, wie oft diese Reinigung erfolgt.

- **Sind in China inzwischen sogenannte »grüne« Lebensmittel zu finden?**

Ja. Sie sind in der Regel hochpreisig und vom chinesischen Landwirtschaftsministerium als »grün« zertifiziert, gekennzeichnet mit einem Kreis als Logo mit der Aufschrift »Green Food« in Englisch wie Chinesisch. Inzwischen bietet eine Reihe von Internet-Stores »grüne« Lebensmittel an.

- **Welche Promille-Grenzen gelten in China?**

Null Promille. Seit 2011 wurden die Strafen für Fahren unter Alkoholeinfluss drastisch verschärft. Sündern droht eine Haftstrafe von bis zu sechs Monaten.

- **Gelten für Ausländer beim Autokauf dieselben Regeln wie für Chinesen?**

Ja. Lokal unterschiedlich wurden in den vergangenen Jahren Maßnahmen ergriffen, um die Zahl der Neuzulassungen zu begrenzen. In Peking muss vor dem Autokauf ein Kfz-Kennzeichen über eine Lotterie erworben und ab 2016 auch ein Parkplatz nachgewiesen werden. In Shanghai werden monatlich zwischen 8.000 und 10.000 neue Nummernschilder über ein Auktionsverfahren ausgegeben – die Preise pro Schild liegen zwischen 70.000 und 90.000 Yuan. Diese Verfahren gelten auch für ausländische Privatkäufer. Unternehmen erhalten je nach Höhe des Investments ein kostenfreies Kontingent an Nummernschildern. Ist dieses aufgebraucht, nimmt auch die Firma an der Versteigerung wie eine Privatperson teil.

- **Gibt es internationale Schulen?**

Ja. Deutsche Schulen gibt es in Peking ([www.dspeking.net.cn](http://www.dspeking.net.cn)), Hongkong ([www.gsis.edu.hk](http://www.gsis.edu.hk)) und in Shanghai ([www.ds-shanghai.de](http://www.ds-shanghai.de)), dort sogar mit zwei Standorten. Beide Standorte führen alle Klassenstufen bis zum Abitur. Deutsche Kindergärten sind integriert. Außerdem gibt es nicht nur in Peking und Shanghai eine Reihe guter internationaler Schulen. ■

## Bildorchester

### Postkarten



Charlotte Wagner  
Siebengebirgsallee 22  
50939 Köln  
Telefon: 0221-27613134  
E-Mail: [info@bildorchester.de](mailto:info@bildorchester.de)

[www.bildorchester.de](http://www.bildorchester.de)

## FITT Chinareisen und Visaservice



Zentrale Düsseldorf | Telefon +49 211 95599918 | Telefax +49 211 95599928  
Niederlassung Stuttgart | Telefon +49 711 2202186 | Telefax +49 711 22021828  
Niederlassung Köln | Telefon +49 221 30060519 | Telefax +49 221 30060528  
Niederlassung München | Telefon +49 89 235135789

E-Mail: [chinareisen@fitt-group.com](mailto:chinareisen@fitt-group.com) | Internet: [www.fitt-group.de](http://www.fitt-group.de)



## Erfolg durch Information

Die OWC-App: Jetzt testen und die Wirtschaftsmagazine des OWC-Verlag bequem auf Ihrem iPhone oder iPad lesen!



[owc.de/app](http://owc.de/app)

